Krakauer Zeitung.

Nr. 274. Donnerstag den 30. November 1865.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

IX. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Nr. 4686/praes.

Der hiesige Goldarbeiter Markus Blich hat zu Gunsten der hierortigen Armen und Kranken den namhaften Betrag von 975 fl. österr. Währ. gespendet und nachstehende Anstalten und Vereine bedacht, und zwar:

	östr. Währ. Gulden
Den hiesigen israelit. Spitalbaufond mit	200
den allgemeinen Unterstützungsfond für verschämte Arme christlichen Glaubens mit . .	150
den Verein, welcher an arme Gewerbsleute Gelder ohne Zinsen verborgt „Chewra Gemilas-Chasodim“ mit	100
die Waisen-Erziehungs- und Versorgungsanstalt mit	100
den allgemeinen Unterstützungsverein „Chewra Kipes Hazduku“ mit	100
die Brüderschaft der Krankenpflege „Chewra Bikur Colim“ mit	60
die Talmud-Schule „Chewra Talmud Thora“ mit	50
den Verein zur Aussteuer armer Bräute „Chewra Chanuses Kalu“ mit	50
den Bet- und Unterstützungsverein der die Civilisation anstrebenden Israeliten mit . .	50
den Verein zur Bekleidung der Armen „Chewra Malbisch Erimim“ mit	40
das Asyl für Arbeitslose „Dom Przytułku i Pracy“ mit	25
den Frauen-Unterstützungsverein mit . .	25
den Frauenverein zur Unterstützung armer Wöchnerinen mit	25

Dieser Act ebenso hochherziger als anspruchloser Mildthätigkeit wird mit der verbindlichsten Anerkennung hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Vom k. k. Statthalterei-Commissions-Präsidium.
Krakau am 24. November 1865.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. November d. J. dem Finanzwachobercommissär Joseph König bei dessen Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen eifrigen und ersprießlichen Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 19. November d. J. geruht, den Finanzwachrespicienten Andreas Riedl und Joseph Hałatkiewicz in Anerkennung ihrer erprobten Treue und Ausdauer im Dienste und zwar ersterem das goldene Verdienstkreuz und letzterem das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. November d. J. dem Hofbuchhalter und ersten Vorstande der Münz- und Bergwesenshofbuchhaltung Joseph Bruszkay bei der auf sein Ansuchen erfolgten Versetzung in den bleibenden Ruhestand die Allerhöchste Anerkennung seiner vieljährigen, treuen, eifrigen und ersprießlichen Dienstleistung allergnädigst ausdrücken zu lassen geruht.

Der Staatsminister als Leiter des k. k. Polizeiministeriums hat die bei der Rechnungsabtheilung des letzteren erledigte Stelle eines Rechnungsrathes dem bisherigen Rechnungsofficial dieser Abtheilung Anton Slawik verliehen.

Die königl. ungarische Hofkanzlei hat den Supplenten am katholischen Obergymnasium in Pest Anton Zalka zum wirklichen Gymnasiallehrer an derselben Lehranstalt ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 30. November.

Noch immer beschäftigen sich die italienischen Blätter mit der Thronrede. Das „Diritto“ ist von der Versicherung derselben, daß die Zukunft Italiens in Gottes Hand liege, so aufgeregt worden, daß es die ganze Thronrede mit schneidendem Hohn behandelt. Andere Blätter sind auch über die Stylistik des Königs höchst ungehalten. Man finde darin nicht nur Ausdrucksweisen aus den verschiedensten Dialecten Italiens, sondern auch etwas von der Phraseologie des französischen Alliirten. Es circulirte in Mailand sofort nach der Thronrede der Witz, die Thronrede resumire sich in drei P, nämlich: Pazienza, Paura, Pagare.

Wie die „Gazzetta di Torino“ meldet, beträgt die Gesammtsumme aller Ersparnisse, welche der Florentiner Kriegsminister bereit ist, in seinem Budget eintreten zu lassen, nicht mehr als 19 Millionen Francs.

In politischen Kreisen Londons circulirt das Gerücht, daß die englische Regierung mit der Absicht umgehe, eine Armee-Reduction vorzunehmen, welche eine Ersparung von $1\frac{1}{2}$ Millionen Pfund Sterling im Gefolge hätte. Das Project Gladstone's geht dahin, eine Reserve zu bilden, welche in Waffenübung gehalten werden und verhältnißmäßig nur geringe Kosten verursachen soll.

Die „France“ erklärt die Nachrichten, daß Spanien eine Armee-Reduction vorgenommen, für grundlos; es sei dergleichen weder ausgeführt noch beabsichtigt.

Der „Observer“ meldet, daß Englands an Spanien wegen Chili gerichtete Reclamation keine Drohung, sondern eine freundschaftliche Vorstellung sei, durch welche Spanien sich gewiß bewogen finden werde, die Sache giltig beizulegen, damit es sich nicht ein ernstliches Einschreiten Englands, Frankreichs und Nordamerika's zuziehe. Man muß, sagt der „Observer“, energisch dafür Sorge tragen, daß eine solche Angriffspolitik, wie sie Spanien gegen San Domingo, Marokko und Peru versucht hat, nicht wieder vorkommt.

Aus London erfährt die „Presse“ durch die Vermittlung einer diplomatischen Persönlichkeit, daß der junge König von Griechenland an die Königin Victoria ein Schreiben gerichtet, worin er erklärt, daß ihm der Aufenthalt auf griechischem Boden unerträglich werde, und er den Entschluß, die Krone niederzulegen, nur dann nicht ausführen werde, wenn gewisse Voraussetzungen, die er der Königin näher bezeichnet, sich erfüllen sollten. Dahinter dürfte wohl, meint das genannte Blatt, die Aufforderung zur Intervention der Garantiemächte zu suchen sein.

Fürst Cusa hat den Brief, welchen der Groß-Vezier der hohen Pforte am 2. Sept. an ihn gerichtet, nach Verlauf von siebzig Tagen, nämlich am 10. November beantwortet. Die Antwort ist so schroff als möglich; Cusa weist jede Einmischung in die inneren Angelegenheiten entschieden zurück.

In Betreff der mit der Ueberlandpost gebrachten Nachricht, die chinesische Provinz Khutan hätte den Schutz der ostindischen Regierung gegen das Andrängen der russischen Macht nachgesucht, sagt das „Jour. de St. Petersb.“: Ein Angriff der Russen auf die Provinz Khutan sei schon um deswillen unmöglich, weil Khutan durch die Provinzen Kasghan und Jarkend und durch unübersteigliche Abzweigungen des Himalayagebirges von Rußland getrennt sei.

Aus Athen, 26. Nov., wird telegrapisch gemeldet, daß Deligeorgis nun ein Cabinet zu Stande gebracht habe, und zwar mit Hülfe der Herren Grivas Mauromichalis, Aristides (Finanzen), Zaimis und Spilios Antinopulus.

Landtagsverhandlungen.

2. Sitzung der 3. Session des galizischen Landtages am 25. November 1865. Anfang der Sitzung um 12 Uhr Mittags. Zahl der anwesenden Landtags-Abgeordneten: 124.

Vorsitzender: Landmarschall Fürst Leo Sapieha.

Regierungscommissär: Herr Statthalterei-Rath Ritter von Possinger.

Secretäre: Die Herren Abgeordneten: Grocholski, Janowski, Zatwarnicki, Zyblikiewicz.

Landmarschall: Da die erforderliche Anzahl der Herren Abgeordneten anwesend ist, so erkläre ich die Sitzung für eröffnet. — Beginnen wir mit der Berichterstattung über die Wahl der Herren Revidenten.

Abg. Starowiejski (von der Tribüne): Das Ergebniß der in der letzten Sitzung vorgenommenen Wahl eines Revidenten ist Folgendes: es waren 109 Stimmende, absolute Stimmenmehrheit 55. — Abg. Gniewosz erhielt 74 Stimmen, wurde sonach mit absoluter Stimmenmehrheit gewählt.

Hierauf wird von dem Secretär Abg. Zatwarnicki das Protocoll der letzten Sitzung verlesen.

Der nach Vorlesung des Protocolls gestellte Antrag, daß das a. h. Handschreiben in polnischer Uebersetzung vorgelesen werde, bleibt in der Minorität.

Abg. Smarzewski: Nach der Geschäftsordnung soll das Protocoll die gestellten Anträge und die diesfalls gefaßten Beschlüsse enthalten. — Bei Vorlesung des Protocolls wurden die gestellten Anträge übergangen und ich ersuche insbesondere um die Verlesung des Antrages des Abg. Grocholski.

Secr. Abg. Zatwarnicki (verliest den Antrag des Abg. Grocholski — nach Vorlesung). Da der Antrag in der letzten Sitzung vorgelesen wurde, habe ich die nochmalige Verlesung unterlassen.

Abg. Smarzewski: Ich beantrage, daß die Protocolle für die Hinkunft vollinhaltlich, die gestellten Anträge miteinbegriffen vorgelesen werden.

Hierauf wird das Protocoll von der Versammlung angenommen.

Regierungscommissär: Der in der letzten Sitzung gegebenen Erklärung gemäß gebe ich mir die Ehre, die Regierungsvorlage betreffend die Maßnahmen zur Hintanhaltung des Nothstandes im Lande einzubringen. (Verliest die Regierungsvorlage).

Im Grunde dieser Regierungsvorlage beehre ich mich der h. Versammlung im Sinne des obbezogenen Ministerial-Erlasses nachstehenden Dringlichkeitsantrag vorzulegen:

„Der h. Landtag wolle die Mittel in Erwägung ziehen, durch welche der dem Lande drohenden Calamität der Nahrungsnoth wirksam begegnet werden könnte.“

Landesmarschall: Dieser Antrag wird in Druck gelegt und den Herrn Landtagsmitgliedern vertheilt werden. Ich ersuche die Herren, sich noch heute Nachmittags in den Sectionen zusammenzufinden, damit zur Verhandlung des obigen Antrages eine Spezialcommission gewählt werde.

Regierungscommissär verliest den Antrag betreffend die Statuten der galizischen Creditanstalt.

Abg. Grocholski: Ich bitte um's Wort.

Reg.-Commissär verliest die Regierungsvorlage betreffend die Uebernahme der Landesfonde in die Verwaltung des Landesausschusses. Diese Vorlage auf den Tisch des h. Hauses niederlegend, gebe ich mir die Ehre der h. Versammlung zu eröffnen, daß vom Ministerium in der letzten Zeit Regierungsvorlagen herabgelangt sind, welche die Gemeinde, dann die Gemeinde-Wahlordnung, das Gesetz für die gutsherrlichen Gebiete und die Gemeindevertretung, dann das Gesetz für die Kirchen und Schulconcurrenz zum Gegenstande haben.

Sobald die fraglichen Vorlagen ins Polnische und Ruthenische übersetzt und gedruckt sind, werde ich die Ehre haben, sie auf den Tisch des h. Hauses niederzulegen.

Abg. Grocholski: Ich beantrage, die Regierungs-Vorlage betreffend die Aenderung der Statuten der galizischen Credit-Anstalt einem aus 5 Mitgliedern bestehenden Ausschusse zuzuweisen. Gleichzeitig erlaube ich mir den Dringlichkeitsantrag zu stellen, daß die Regierungsvorlage betreffend die Hintanhaltung und Behebung des Nothstandes einem Ausschusse von 10 Mitgliedern, welche je zwei aus jeder Section zu wählen wären, zugewiesen und diesem Ausschusse auch der in der letzten Sitzung vom Abg. Szwedzicki eingebrachte Dringlichkeitsantrag übermittelt werde.

Landmarschall: Wird dieser Antrag unterstützt?

Abg. Lud. Skrzyński: Ich theile die Ansicht des Abg. Grocholski, wienach die Verhandlung über den Antrag bezüglich des Nothstandes nicht hinauszuschieben ist. Wir sind bereits constituirt, es können demnach die Sectionen unaufgehalten zur Wahl derjenigen schreiten, welche sich mit dem fraglichen Gegenstande zu beschaffen haben.

Die Indrucklegung dieses Antrages braucht nicht abgewartet zu werden, zumal das vom Regierungs-Commissär Vorgelesene keinen eigentlichen Antrag, sondern die Aufforderung enthält, daß der Landtag sich mit dieser Angelegenheit befasse.

Wir wissen Alle, um was es sich handelt; ich beantrage demnach, daß die Sectionen noch heute einen Ausschuß wählen, d. i. daß noch in den heutigen Sectionssitzungen dieser Ausschuß gewählt werde.

Abg. Szwedzicki (ruth.): Ich bitte um's Wort. Da die fragliche Angelegenheit wirklich sehr dringend ist, so unterstütze ich den Antrag des Herrn Abg. Skrzyński seinem ganzen Inhalte nach.

Abg. Grocholski: Der von mir gestellte Antrag stimmt mit dem des Herrn Abg. Skrzyński um so mehr überein, als nach der prov. Geschäftsordnung ein Antrag nicht vorerst in Druck gelegt werden muß, um einem Ausschusse zugewiesen zu werden. Ich beantrage demnach, daß sich die Sectionen gleich nach Schluß der heutigen Sitzung constituiren und jede Section je 2 Mitglieder für diesen Ausschuß wähle.

Abg. Ludwig Skrzyński: Ich unterstütze diesen Antrag.

Abg. Hubicki: Zum Antrag des Abg. Grocholski will ich ein Amendement stellen. Mit dem Inhalt dieses Antrages bin ich vollkommen einverstanden, ich würde jedoch wünschen, daß der fragliche Ausschuß aus 15 und nicht aus 10 Mitgliedern bestehe und dies aus nachstehenden Gründen: Wir wissen recht gut, daß der Nothstand anläßlich des Mißwachses sich auf einen großen Theil des Landes erstreckt. Da uns seitens der Regierung die Mittheilung der bezugnehmenden Materialien zugesichert wurde, so dürfte es angedeutet erscheinen, daß der fragliche Ausschuß in seiner Mitte Mitglieder zähle, die in der Lage wären, die mitgetheilten Materialien und Nachweisungen zu prüfen und zu verificiren. Wir wissen es wohl, daß die fraglichen Nachweisungen aus einer keinesfalls sicheren Quelle herrühren, sie wurden in Bureaux von Personen verfaßt, die mit den Orts- und Landes-Verhältnissen nicht vertraut sind. Wenn der Ausschuß aus 15 Mitgliedern bestehen wird, wird er meiner Ansicht nach die Sachlage genauer prüfen können. Wir wissen zwar, daß ein mehrere Mitglieder zählendes Comité den Gang der Debatte erschwert, zur Abschaffung des Berichtes aber kann ein engeres Comité gewählt werden, welches die Sache derart durchführen wird, daß es den einen und den anderen Anforderungen gerecht werden wird. Ich unterstütze demnach den Antrag des Abg. Grocholski, stelle jedoch das Amendement, daß der gedachte Ausschuß aus 15 und nicht aus 10 Mitgliedern zu bestehen hat.

Abg. Rutkowski unterstützt den Antrag des Abg. Hubicki.

Abg. Bocheński: Es ist zu bedauern, wenn die h. Regierung dem Hause ähnliche Schilderungen, wie die heutige vorlegt, denn dies ist kein Antrag. Die Regierung sagt: Der h. Landtag wolle sich mit der Frage befassen, auf welchem Wege dem dem Lande drohenden Nothstande begegnet werden kann. Meine Herren! Es ist Pflicht der Landesverwaltung, derlei Angelegenheiten wohl durchdacht dem Landtage einzubringen. Die uns mitgetheilte Schilderung läßt entnehmen, daß die fragliche Angelegenheit beinahe seit einem Jahre in amtlicher Verhandlung schwebt und die h. Regierung hat noch immer nicht Zeit gehabt, einen bestimmten Antrag für den Landtag bereit zu halten. Wenn dem ähnliche Rechts-Vorlagen in so wichtigen und dringenden Angelegenheiten für die Hinkunft werden vorgelegt werden, so können wir niemals zum Abschluß unserer Arbeiten gelangen. Dies ist doch eine rein administrative Angelegenheit und der Regierung lag die Pflicht ob, diesfalls einen ausführlich ausgearbeiteten Antrag einzubringen.

Landesmarschall: Meine Herren! Die Debatte über den Antrag ist nicht eröffnet, es wird an der Zeit sein, hierüber dazumal zu sprechen, wenn die Anträge in Verhandlung genommen werden.

Abg. Bochenski: Meine Bemerkungen betreffen nicht das Wesen, sondern die Form der Sache.

Regierungscommissär: Aus den Bemerkungen des geehrten Herrn Redners muß ich schließen, daß derselbe den Inhalt der Regierungsvorlage, betreffend die Mittel zur Hintanhaltung und Behebung des dem Lande drohenden Nothstandes mißverstanden hat. Die in der Vorlage gemachte Erwähnung von der Summe von 80.000 fl., welche die k. k. Regierung im Monate April d. J. zur Unterstützung der Nothleidenden bewilligt hat, bezieht sich auf den Nothstand anläßlich der Elementarunfälle des Vorjahres und es wollte hiemit blos nachgewiesen werden, daß der Staatsschatz schon im laufenden Jahre mit einem solchen Betrage dem Lande zu Hilfe gekommen ist, und daß aus dem gedachten Betrage annoch 500 fl. zur vorschußweisen Unterstützung der Nothleidenden verbleiben. Heute handelt es sich, die Mittel in Erwägung zu ziehen, welche anläßlich der Elementar-Unfälle und des Mißwachses des laufenden Jahres in Anwendung zu kommen haben. In dieser letzteren Beziehung konnte die Regierung keinesfalls, wie es der geehrte Herr Redner behauptet, schon seit einem Jahre Erhebungen eingeleitet haben, da die Ursache und der Anlaß der Erhebungen in der diesjährigen Fechsung liegt, deren ungünstiges Ergebniß die Nothwendigkeit einer Unterstützung darthut. Diese Erhebungen wurden zur geeigneten Zeit eingeleitet, und wird deren Ergebniß mitgetheilt werden. Was die Landesbehörde übrigens nur thun konnte, ist bereits geschehen. Dort wo es die Nothwendigkeit erheischte, wurde die executorische Betreibung der Steuern sistirt. Die höheren Behörden wurden ersucht, den für den ersten Bedarf unausweichlich erforderlichen Betrag aus dem Staatsschatze, inwieweit es die Mittel desselben gestatten, flüssig zu machen. Der Landesbehörde stehen zur Verabreichung der gedachten Unterstützungen keine Fonde zur Verfügung, dieselbe kann demnach auch im eigenen Wirkungskreise Unterstützungsbeträge nicht flüssig machen. Belangend weitere, eine Abhilfe bezweckende Mittel, erachtet es die Regierung nicht für angemessen, der h. Versammlung die diesfalls einzuschlagenden Wege vorzuzeichnen und der Beurtheilung des wirklichen Bedarfes Gränzen zu ziehen. Es wäre der Regierung nicht schwer gefallen, der h. Versammlung die Aufnahme einer Anleihe, oder die Verpfändung der Landeshypotheken und dem ähnliche allgemein gehaltene Anträge in Vorschlag zu bringen. Die Regierung unterließ jedoch solches in der Ueberzeugung, daß ähnliche nahe gelegene Mittel sich gleich im ersten Augenblicke von selbst aufdrängen, und daß der hohe Landtag am ehesten in der Lage ist, die Ausführbarkeit des einen oder des anderen Mittels zu würdigen. Die Ziffer der erforderlichen Summe werden die Materialien nachweisen, welche die Regierung dem Ausschusse mittheilen wird. — Die Einbringung eines allgemein gehaltenen Antrages erachtet die Regierung in dieser Beziehung als den angemessenen Vorgang.

Abg. Ludwig Skrzyński. Ich bitte um das Wort. Ich wollte einige Worte gegen das Amendement des Abg. Hubicki vorbringen. Sobald wir alle die Dringlichkeit dieser Angelegenheit anerkennen, so erscheint es nicht angedeutet, durch eine übermäßige Vermehrung der Anzahl der Ausschußmitglieder den endgiltigen Beschluß in weite Ferne zu rücken. Ich bin demnach der Ansicht, daß es bei der beantragten Zahl von 10 Ausschußmitgliedern zu verbleiben habe, da zu

einer erschöpfenden Zusammenstellung der ins Einzelne gehenden Nachweisungen über das Elend und den in verschiedenen Gegenden des Landes bestehenden Nothstand, selbst auch die Zahl von 15 Mitgliedern nicht ausreichen dürfte. Dies zu thun, war die Pflicht der Regierungsbehörden. Die Behörden haben voraussichtlich die Nachweisungen gesammelt und sind der ihnen obliegenden Pflicht voraussichtlich nachgekommen. Ich bin demnach für den Antrag des Abg. Grocholski.

Landesmarschall: Unnützer Weise debattiren wir, meine Herren, über einen Antrag, der noch nicht in Druck gelegt und im Hause vertheilt ist.

Abg. Grocholski: In derselben Richtung, wie es der Abg. Skrzyński gethan, wollte ich mich ebenfalls gegen den Antrag des Abg. Hubicki aussprechen. Da Abg. Skrzyński mich, so zu sagen, vertreten hat, so bemerke ich bloß, daß allen Ausschüssen das Recht zusteht, Landtagsmitglieder beizuziehen, welche letzteren gehalten sind, geforderte Aufklärungen zu liefern; es leuchtet mir sonach die Nothwendigkeit der Berufung von 15 Mitgliedern nicht ein.

Abg. Hubicki: Es sei mir gegönnt, einige Worte zu sagen. Durch eine größere Anzahl von Ausschuß-Mitgliedern wird die Angelegenheit keine Verzögerung erleiden. Ich bin der Ansicht, daß sogar in einem Ausschusse von 10 Mitgliedern es schwer fallen wird, Berathungen durchzuführen, Berichte abzufassen und zu ridagiren. Zweifelsohne wird aus dem Ausschusse ein engeres Comité gewählt werden, welches sich damit befassen wird. Ich muß demnach bei der vom Abg. Rutowski unterstützten Ansicht bestehen; auf die vom Abg. Grocholski erwähnte Einberufung der sachkundigen Landtagsmitglieder können wir uns nicht verlassen. Die Anwesenheit derselben wird bei Prüfung der Nachweisungen, deren Vorlage uns Seitens der Regierung in Aussicht gestellt wird und welche nach meiner inneren Ueberzeugung, sicherlich auf nicht besonders richtigen und verläßlichen Grundlagen beruhen, von Gewichte sein. Ich halte es demnach im Zwecke der eingehenden Prüfung für angedeutet, daß der Ausschuß in seiner Mitte Mitglieder aus allen Landestheilen zähle und sehe in diesem Vorgange keinesfalls eine Verzögerung in der Mitte dieser Angelegenheit.

Abg. Golejowski: Wir bitten um Schluß der Debatte.

Abg. Zyblikiewicz: Vor dem Schlusse der Debatte wollte ich noch Einiges bemerken. Es ist von minderem Belange, ob wir 5 oder 10 Ausschußmitglieder wählen. Wenn, wie es die Herren Hubicki und Rutowski glauben, eine größere Anzahl von Ausschußmitgliedern nothwendig sein wird, so werden wir in der Folge unsern Beschluß entsprechend modificiren.

In der nächsten Sitzung beabsichtige ich den Antrag einzubringen, daß es jedem der Herren Abgeordneten frei stehen soll, bei den Berathungen des Nothstandsausschusses gegenwärtig zu sein.

In diesem Falle wird jeder um den Gang der Verhandlung wissen und falls er was mitzutheilen haben wird, so kann er solches durch Vermittelung eines der Ausschußmitglieder vorbringen. Ich unterstütze demnach den Antrag des Abg. Grocholski auf die Wahl von 10 Ausschußmitgliedern und bitte um Schluß der Debatte.

Landesmarschall: Es liegen demnach zwei Anträge vor, der des Abg. Grocholski, daß 10, der des Abg. Hubicki, daß 15 Mitglieder in den Nothstandsausschuß gewählt werden. Wir werden vorerst über den Antrag des Abgeordneten abstimmen.

Der Antrag des Abg. Hubicki bleibt bei der Abstimmung in der Minorität, für den Antrag des Abg. Grocholski erhebt sich die Majorität.

Landesmarschall: Es liegt noch der Antrag des Abg. Skrzyński vor, daß der Ausschuß ohne die Drucklegung des Antrages abzuwarten, zusammentrete. Wer für diesen Antrag stimmt, wolle aufstehen. (Ueberwiegende Majorität). Ich ersuche die Herren, sich gleich nach dem Schlusse der Sitzung in den Sectionen zusammenzufinden, sich zu constituiren und 10 Mitglieder je 2 aus jeder Section zu wählen.

Es wurde noch vom Abg. Grocholski ein Antrag eingebracht, welcher auf die Wahl von 5 Mitgliedern, je ein Mitglied aus jeder Section für den Ausschuß, bezüglich der Aenderung der Statuten der Creditanstalt lautet.

Abg. Zyblikiewicz: Ich bin der Ansicht, daß für den letzteren Ausschuß, welcher eine so hochwichtige Angelegenheit zu verhandeln hat, mehr als 5 Mitglieder zu wählen wären. Wenn nicht aus jeder Section je zwei Mitglieder gewählt werden können, so beantrage ich, das h. Haus wolle beschließen: es sei aus jeder Section je 1 Mitglied und aus dem Plenum des Landtages 3 Mitglieder, somit zusammen 8 Ausschußmitglieder zu wählen. Dieser Antrag ist nicht dringend, die Section könnte heute zur Wahl schreiten und in der nächsten Sitzung wird zur Ergänzung die Wahl von 3 Mitgliedern aus dem Plenum des Hauses vorgenommen werden.

Abg. Smarzewski: Die provisorische und bindende Geschäftsordnung bestimmt, daß die Specialausschüsse oder Commissionen aus 5 Mitgliedern zu bestehen haben, gestattet zugleich, daß das Haus eine Vermehrung der Ausschußmitglieder beschließe. Wir haben aber mehrere Anträge zu gewärtigen. Wenn wir in jeden Ausschuß 10 bis 15 Mitglieder wählen, so wird es uns am Ende an Mitgliedern für Ausschüsse fehlen. Ich bin demnach der Ansicht, daß für den Ausschuß, der die Aenderung der Statuten des Creditinstitutes in Verhandlung zu nehmen hat, in Gemäßheit der Geschäftsordnung, 5 Mitglieder und dies aus dem Grunde gewählt werden, weil die fragliche Angelegenheit schon in der ersten Cadenz des Landtages ihre Stadien durchgangen, in einer Specialcommission geprüft, der Bericht in Druck gelegt, somit bereits durcharbeitet und vorbereitet wurde, demnach mit 5 Mitgliedern das Auslangen gefunden werden kann.

Landesmarschall: Abgeordneter Laskowski hat das Wort.

Abg. Laskowski: Ich verzichte auf's Wort, da der Herr Vorredner die Sachlage bereits klar gestellt hat.

Abg. Hubicki: Ich muß den Antrag des Abg. Smarzewski unterstützen. Sollte der Ausschuß in der Folge einer Verstärkung bedürfen, so können Mitglieder der Creditsanstalt den Berathungen beigezogen werden.

Abg. Zyblikiewicz: Ich bestehe bei meinem Antrage. Die Geschäftsordnung hat mich nicht überzeugt; die Geschäftsordnung bestimmt die Wahl von 5 Ausschußmitgliedern, vor einem Augenblicke haben wir für einen Ausschuß von 10 Mitgliedern gewählt. Auch die Gründe des Abgeordneten Smarzewski sprechen nicht zu meiner Ueberzeugung.

Es ist nirgends bestimmt, daß ein Ausschuß blos über einen Gegenstand zu verhandeln hat. Der Ausschuß für die Aenderung der Statute des Credits kann demnach auch andere Angelegenheiten in Verhandlung nehmen.

Bei der Abstimmung bleibt der Antrag des Abg. Zyblikiewicz in der Minorität. Der Antrag des Abg. Grocholski wird zum Beschlusse erhoben.

Abgeordneter und Landesausschußmitglied Kraiński besteigt die Tribüne und verliest den Rechenschaftsbericht des Landesausschusses. Nach Verlesung: Die vom Landesausschusse vorbereiteten Anträge, betreffend jene Angelegenheiten, bezüglich welcher auch Regierungsvorlagen eingebracht werden, werden zur gelegenen Zeit dem h. Hause unterbreitet werden.

Landesmarschall: Nach der Tagesordnung sollte die Debatte über die Geschäftsordnung eröffnet werden.

Es ist jedoch von hoher Wichtigkeit, daß die Angelegenheit bezüglich der Aenderung der Statuten des Credit-Vereins und insbesondere die Nothstandsfrage sobald als möglich in Verhandlung genommen werde, was aber vor Constituirung der Sectionen nicht erfolgen kann — ich schließe sonach die Sitzung.

Hierauf wurden vom Landesmarschall den Sectionen die Räume, in welchen sie sich zu versammeln haben, bezeichnet.

Nächste Sitzung wird für Montag anberaumt. Tagesordnung: Geschäftsordnung und Verificirung der Wahlen.

(Die Sitzung wird um halb zwei Uhr Nachmittags geschlossen).

[Dritte Sitzung des galizischen Landtages vom 27. d. Schluß]. Nach Verlesung des Entwurfes des Geschäftsordnung stellt der Abgeordnete Smolka im Namen des Landesausschusses den Antrag, es wolle zur definitiven Annahme dieses Entwurfes derselbe provisorisch angenommen werden.

Abg. Graf Borkowski erklärt sich gegen die provisorische Annahme und stellt den Antrag, der Landtag wolle unter Beibehaltung der bisherigen provisorischen Geschäftsordnung, unverzüglich zur Berathung über den vorgelegten Entwurf, behufs der definitiven Annahme einer Geschäftsordnung schreiten.

Abg. Gf. Heinrich Wodzicki beantragt den eben vorgelesenen Entwurf einer speciellen Commission aus 3 Mitgliedern zur Berichterstattung zuzuweisen.

Abg. Dr. Kabath stellt das Amendement, damit nur der eine Theil des Entwurfes, welcher Zusatzartikel zum Landesstatute enthält einer Commission zugewiesen, hingegen der andere den inneren Geschäftsgang betreffende Theil provisorisch angenommen werde.

Abg. Wężyk beantragt, den eben vorliegenden Entwurf einer Commission von 5 aus den Sectionen zu wählenden Mitgliedern zuzuweisen.

K. k. Regierungscommissär beanständet von Seiten der Regierung die §§. 7, 72, 78 und 31 des Entwurfes mit dem Bemerken, daß bei der provisorischen Annahme der Geschäftsordnung diese Paragraphe als mit dem Landesstatute nicht im Einklange stehend, ausgeschieden werden.

Abg. Smolka erklärt sich im Namen des Landesausschusses mit der vom Regierungscommissär eingelegten Verwahrung einverstanden und stellt den Antrag:

1. Die einen Theil des Landesstatuts bildenden Zusatzartikel des Entwurfs sind als besondere Anträge zu behandeln.

2. An die Stelle der bisher provisorisch geltenden Geschäftsordnung vom 12. Jänner 1863 die heute verlesene Geschäftsordnung mit Ausnahme der vom Herrn Regierungscommissär beanständeten Paragraphe als von nun an provisorisch geltend anzunehmen. Schließlich, diese Geschäftsordnung wolle behufs der endgiltigen Beschlußfassung auf die nächste Tagesordnung gebracht werden.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Abg. Smolka mit Stimmenmehrheit angenommen. Die Amendements der Abg. Borkowski, Wodzicki, Wężyk und Kabath blieben in Minorität.

Abg. Kraiński verlas im Namen des Landesausschusses den Bericht über die Neuwahl und wurden die Wahlen der Abgeordneten: Johann Cichorz, Johann Kozioł, Dr. Joseph Zdan, Nikolaus Demkow und Alfred Graf Potocki für giltig erklärt.

Die Sitzung wurde um 3 Uhr Nachmittags geschlossen. Nächste Sitzung Mittwoch um 11 Uhr Früh. Tagesordnung: 1. Prüfung der Wahlen, 2. erste Lesung der Regierungsvorlagen über das Gemeindegesetz, das Gesetz betreffend die Gutsgebiete und das Gesetz über die Bezirksvertretungen, 3. zweite Lesung der Geschäftsordnung.

Berathungen der Sectionen und Wahl der Commission zur Berichterstattung über die Landesfonde morgen (Dinstag) um 11 Uhr Vormittags.

Auf die Frage der „N. Fr. Presse“: wo die Ruthenen waren, als die Dankadresse für das Septembermanifest votirt wurde? antwortet „Hasło“: „Möge sich das Wiener Blatt nicht wundern, daß eine solche Verfassung und ein solcher Reichsrath die Polen in keiner Weise befriedigen konnte, daß man weder die eine, noch den andern betrauert und daß wir mit Begeisterung das Septembermanifest aufgenommen haben, durch welches jene Institutionen aufgehoben wurden und uns Unterdrückten die Anerkennung der historischen Volksindividualität und die Zugestehung wahrer nicht blos geschriebener Freiheiten in Aussicht gestellt wird; möge sich die „Neue Fr. Presse“ nicht wundern, daß wir das Manifest als die Morgenröthe einer besseren Aera begrüßten und nachdem die kaiserliche Gnade unsern Brüdern die Gefängnisse aufgethan hat, die neue Regierung für das Land binnen fünf Monaten aber mehr gethan hat, als die frühere binnen fünf Jahren, da so eben auch die wichtigsten Reformvorschläge dem Landtage vorgelegt wurden, möge sich, wiederholen wir, jenes Organ daher nicht wundern, daß der galizische Landtag, hingerissen von dem Gefühle der Dankbarkeit, den Ausdruck seiner Empfindungen ohne alle Discussion an den Stufen des Thrones niedergelegt hat. Wir Polen wollen die Freiheit in der That und nicht in Worten. im Leben und nicht auf dem Papier und da wir nur solche Zugeständnisse wünschen, die mit der Stellung der Monarchie als Macht ersten Ranges verträglich sind, so sehen wir auch nicht auf die Form, in welcher uns die Freiheit gegeben wird und überlassen es ganz eurem Belieben, ihr Herren Liberalen, über die Theorie der Rechtscontinuität und Rechtsverwirkung nach Herzenslust zu debattiren. Und worüber hätte der galizische Landtag auch deliberiren sollen? Etwa über die Verfassung die ihm factisch ganz fremd geblieben? Sollte er Verwahrung einlegen gegen die Sistirung des Reichsrathes, dessen Thätigkeit eine constante Verletzung des Landes und dessen Nationalgefühles war? Sollte er Bedingungen stellen, während der Monarch aus eigenem Antriebe den Völkern eine neue Bahn eröffnet? — Nein — der galizische Landtag konnte, durfte nicht in solche Erörterungen eingehen und er hat wohlgethan, daß er seinen Standpunct alsogleich genau bezeichnete. Der Landtag hat es vorgezogen, ohne Zögerung zur Lösung der Lebensfragen Galiziens zu schreiten. Und was die Ruthenen betrifft, denen die „N. Fr. Presse“ die Mission zuweist, das constitutionelle System Schmerlings zu vertheidigen, so können wir sie versichern, daß so wie manchen Andern, auch diesen sich endlich die Augen geöffnet haben. Sie kommen auch schon zur Ueberzeugung, daß ihre Wünsche im Landtage selbst viel schneller, natürlicher und zweckmäßiger befriedigt werden können und daß wir durch gegenseitige Verständigung mehr erlangen können, als durch einseitigen Anschluß an ein ganz fremdartiges Element.

Der Correspondent in Lemberg schreibt der „W. A.“ über die Stimmung im galizischen Landtage Folgendes: Seitdem durch das Allerhöchste Manifest und Patent vom 20. Sept. d. J. eine Wendung der inneren Politik der Regierung inaugurirt wurde, hat sich die Stellung der verschiedenen Landtage zu derselben gänzlich geändert. Diejenigen, welche früher Opposition machten, sind Anhänger der Regierung geworden. Am auffallendsten ist diese Erscheinung im galizischen Landtage hervorgetreten. Die ganze, einmüthig eingeschlagene Richtung dieses Landtages läßt sich mit dem Worte Versöhnlichkeit bezeichnen; Versöhnlichkeit der k. k. Regierung gegenüber und Versöhnlichkeit im Schooße des Landtages selbst. Alle Parteien wetteifern, der Regierung ihren Dank für die neue politische Gestaltung und zugleich für die neueste Wohlthat Sr. Majestät, nämlich für die mit Allerhöchstem Handschreiben vom 18. d. M. ertheilte Amnestie, darzubringen. Daß diese Stimmung auch der wahrheitsgetreue Ausdruck der öffentlichen Meinung im ganzen Lande sei, daran ist angesichts der neuerlich, besonders in den Hauptstädten, gegebenen Beweise von Loyalität, sowie angesichts der Einstimmigkeit der Tagespresse nicht zu zweifeln. Auch die Parteien im Landtage, Polen und Ruthenen, haben sich in dem Puncte der Dankbarkeit für die von der kaiserlichen Regierung dem Landtage erwiesene Wohlthat einig gezeigt und es herrscht auch zwischen den beiden Lagern eine versöhnliche Stimmung, die freilich noch nicht erzielte Einigung, wohl aber als ein schöner Anfang zu derselben bezeichnet werden kann und, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse dazwischen treten, zur völligen Eintracht führen wird. Der beste, weil authentische Ausdruck dieser Stimmung ist in den vom Landtage gleich in der ersten Sitzung fast einstimmig beschlossenen beiden (bereits mitgetheilten) Dankadressen an Se. Majestät enthalten.

Ueber die Vorkommnisse im croatischen Landtage äußert sich das „Vaterland“ wie folgt: Wir sehen aus den Organen der Fusions- und nationalen Partei, daß sich die scharfen Kanten der Meinungs-Verschiedenheiten bereits zu mildern anfangen, daß diese Organe behufs wechselseitiger Klärung Stimmen aus dem entgegengesetzten Lager bereitwilligst aufnehmen, daß leidige Persönlichkeiten objectiver Discussion Platz machen u. s. w. — Anzeichen genug, um uns in unserer Meinung zu befestigen, daß der Kern beider Parteien nur formell auseinandergehe und sich schließlich zum Wohle des vielgeprüften Landes zu einer großen, wahrhaft nationalen Partei einigen werde. Denn so wie wir die Stimmung im Lande nach Berichten bestunterrichteter croatischer Patrioten selbst kennen, zweifeln wir nicht daran, daß es keine Partei (Fractionen natürlich ausgenommen) in Croatien gibt, die nicht eine gewisse Verbindung mit Ungarn verlangen würden und daß sich dieses Verlangen in dem Maße steigern dürfte, in welchem die Ungarn die Solidarität der Interessen aller Völker Oesterreichs anerkennen werden. Freilich die rücksichtslose Durchführung der Interessen vom Jahre 1848 hat in Croatien wenig Aussicht auf Unterstützung — in ihnen allein beruht aber auch der Ausgleich mit Ungarn nicht. Es wird gemeldet, daß bevor sich die Fusions-Partei zur Entsendung einer Deputation nach Wien entschloß, Vermittlungswege eingeschlagen wurden, die jedoch leider scheiterten. Aber auch jetzt stehen wir nicht an, von der patriotischen Mäßigung, zu der noch unlängst Croatiens berühmter Historiograph ermahnt hatte und von einer wohlüberlegten Haltung der Regierung die besten Folgen zu erwarten.

Nach den Klausenburger Berichten der Pester Blätter sind von den Wahlen für den siebenbürgischen Landtag blos vier beanständet worden. Von Seite der ausgesendeten Verificationscommission werden nun 2 derselben als giltig erklärt, in Betreff einer eine Untersuchung beantragt, in Betreff der vierten der Gewählte, gegen welchen eingewendet wurde, daß er im Lande nicht wahlberechtigt, also auch nicht wählbar sei, aufgefordert, seine Wahlberechtigung nachzuweisen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 29. November.

Bei Sr. Majestät dem Kaiser fand gestern Nachmittags in Schönbrunn ein Diner statt, an welchem der Graf Chambord, ferner die Grafen Ferronais, de Monti und de Damas theilnahmen.

Die Lemberger Deputation unter Führung des Bürgermeisters Kröbl, bestehend aus 11 Mitgliedern, ist gestern Abends mit der Nordbahn hier eingetroffen und wird morgen von Sr. Majestät empfangen werden.

Programm für die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Pesth-Ofen. Dinstag, 12. December. Abreise von Wien mit Separatzug (Nordbahn). In Marchegg Empfang durch den Landescommandirenden und den Tavernicus. Um 2 Uhr Nachmittags Ankunft in Pesth. Empfang am Bahnhofe durch den Stadt- und Festungscommandanten und die Pesther städtische Deputation. Empfang jenseits der Brücke durch die Ofner städtische Deputation. Empfang im k. Schlosse zu Ofen durch die Reichsbarone, die Generalität und Stabsoffiziere, dann die höchsten Civilautoritäten, Begleitung in das Allerhöchste Appartement bis in den großen Saal. Tedeum in der Schloßcapelle. Um 5 Uhr Diner, wozu die höchsten Spitzen vom Klerus, Militär und Civile geladen werden. Mittwoch, 13. Dec. Um 10 Uhr Vormittags Vorstellung des Klerus, der Civil- und Militärbehörden. Um 5 Uhr Nachm. Diner. Donnerstag, 14. Dec. Um 10 Uhr Vorm. Heiligengeistamt in der Schloßcapelle. Um 11 Uhr Vorm. Landtagseröffnung. Um 5 Uhr Nachm. Diner, wozu die Magnaten und Deputirte geladen werden. Freitag 15. Dec. Vormittags öffentliche Audienz. Um 5 Uhr Nachm. Diner, wozu die Magnaten und Deputirte geladen werden. Samstag, 16. Dec. Vormittags Besuch öffentlicher Institute und der Pesther bürgerlichen Schießstätte. Um 5 Uhr Nachm. Diner, wozu die Magnaten und Deputirte geladen werden. Sonntag, 17. Decemb. Mittags Vorstellung der einzelnen Reichstagsmitglieder. Um 5 Uhr Nachm. Diner, wozu Magnaten und Deputirte geladen werden. Montag, 18. Dec. Vormittags Audienz. Nachmittags Ausrückung der Garnison aus Pesth und Ofen auf die Generalswiese. Um 5 Uhr Nachm. Diner, wozu Magnaten und Deputirte geladen werden. Dinstag, 19. Dec. Vormittags Besichtigung einiger Militäretablissements. Um 5 Uhr Nachm. Diner. Abends Abreise nach Wien.

Ihre Majestät die Kaiserin Carolina Augusta haben 14 durch Elementarereigniße beschädigten Gemeinden des Bezirkes Haugsdorf V. U. M. B. 800 fl. zu spenden geruht.

Der Legationssecretär Graf A. Apponyi und Graf Morcier sind von London hier angekommen.

Deutschland.

Aus diplomatischen Kreisen erfährt das „Frmdbl.“, daß an Stelle des Lord Napier ein Lord August Paget als englischer Gesandter für Berlin designirt sei. Ferner soll der bisherige baierische Gesandte in Lissabon, Graf Hompesch, in gleicher Eigenschaft nach Florenz gehen und der sich in Berlin befindende italienische Gesandte Graf Barral zugleich auch für Dresden accreditirt werden.

König Ludwig I. von Baiern begibt sich am 29. d. nach Nizza, um daselbst seinen Winteraufenthalt zu nehmen.

Der „Württembergische Staatsanzeiger“ meldet, daß Prinz Friedrich von Württemberg, Vetter des Königs, da die Ehe des Königs kinderlos ist, zum Mitglied des geheimen Rathes berufen worden sei.

Frankreich.

Paris, 26. November. Der „Abend-Moniteur“ bringt über die blutigen Ereignisse auf Martinique folgende sonderbare Bemerkung: „Mehrere Journale haben nach dem „Moniteur de la Martinique“ über die traurigen Ereignisse Bericht erstattet, die im Fort Desaix bei der Durchreise eines Detachement des 2. und 3. Zuaven-Regiments Statt fanden, die nach Merico gingen, um eine gleiche Anzahl von Soldaten zu ersetzen, deren Dienstzeit zu Ende war. Ein strenger und auf strenge Weise in Ausführung gebrachter Befehl führte einen blutigen Zusammenstoß herbei, in welchem mehrere Zuaven und Infanterie-Soldaten den Tod fanden und eine größere Anzahl verwundet wurde. Unter diesen schrecklichen Umständen gelang es den edlen Bestrebungen der Officiere, irregeleitete Männer zur Vernunft zurückzuführen. Uebrigens ist die Ruhe der Stadt Fort de France nicht gestört worden und das Transportschiff Allier, welches die Detachements gelandet, ist zwei Tage später abgegangen, um die Zuaven an ihren Bestimmungsort zu bringen.“ — Der „Abend-Moniteur“

findet sich veranlaßt, nochmals in Erinnerung zu bringen, daß der Kaiser und die Kaiserin bei Gelegenheit der Ausstellung von 1867 keine Gegenstände kaufen werden, die ohne ihr Wissen mit ihren Namenszügen geschmückt worden sind. — Vorgestern Abends verbreitete sich auf den Boulevards plötzlich das Gerücht, Herr Thiers sei an der Cholera gestorben; es hat sich zum Glück nicht bestätigt. Thiers litt kürzlich an einer Zona, befindet sich aber bereits in der Reconvalescenz. Bezeichnend ist es indeß, daß das Gerücht die kleine Speculation im Passage de l'Opera zu einer Hausse ermuthigte, die natürlich an der heutigen Börse wieder in die Brüche ging. — Auch das Gerede von einer bevorstehenden Verbindung zwischen Herrn Emile Ollivier und Fräulein Bouvet, der Vorleserin der Kaiserin, wird von competenter Seite für ganz grundlos erklärt. — Die „France" bestätigt, daß der Kaiser der Prinzessin Anna Murat ein Perlenband von einer halben Million Werth geschenkt hat. Die „Gazette des Etrangers" meldet, daß das Hotel Montijo für das Ehepaar eingerichtet wird, bis das früher vom Herzog von Mouchy bewohnte Hotel in der Rue d'Astorg fertig ist. — Dupin hat seinem Biographen, dem Professor Ortolan, seine reiche Bibliothek vermacht. Die Bibliothek des Advocatenstandes erhält die Collection de tous les arrêts des anciens Parlements, die einzig in ihrer Art ist und Dupin von Louis Philipp geschenkt worden war. — Vorgestern fand zwischen zwei Journalisten, den Herren Lequillon und Donati, ein Duell statt. Der erstere wurde an einem Finger der rechten Hand verwundet. — Es hat seine Richtigkeit damit, daß der britische Kriegsdampfer Bulldog vor Hayti in die Luft gesprengt worden, und daß Cap Hayti und nicht Port-au-Prince der Schauplatz der Katastrophe gewesen ist. Wie es weiter heißt, hat der Capitän auf einem Dampfer des Präsidenten Geffrard Zuflucht gefunden und sich nach Jamaica, als der nächsten englischen Colonie, begeben. — Gerüchtweise verlautet, die Kaiserin werde Ostern 1866, bei Gelegenheit der großen Bischofs-Zusammenkunft in Rom, dem heiligen Vater den längst in Aussicht gestellten Besuch abstatten.

Großbritannien.

London, 25. November. In Bezug auf Chili heißt es hier, es sei der spanischen Regierung die Vermittlung nicht bloß Frankreichs, sondern der beiden Westmächte gemeinsam oder nach Belieben der einen von beiden angeboten worden. Man zweifelt nicht, daß Spanien sich einer derartigen Vermittlung willig zeigen werde. — Der englische Consul in Havannah, Crawford, wird durch eine halbamtliche Bekanntmachung bezichtigt, während des Krieges den Insurgenten persönlich Beistand geleistet und 2 Mill. Ballen Baumwolle und 59.000 Kisten Tabak durch die Blocade geschmuggelt zu haben. — Die „Times" bestätigt die Nachricht, daß Lord Augustus Loftus, gegenwärtig in München, als Botschafter in Berlin an Lord Napiers Stelle treten werde. — Der Häuptling der Fenier, Stephens, ist aus dem Gefängnisse in Dublin entwischt. Da nicht weniger als acht Thüren geöffnet und eine verrammelt worden ist, so müssen die Gefängnißwärter dabei behülflich gewesen sein. Ein Fischerboot von Howth soll den Flüchtigen in See gebracht haben; die „Times" glaubt aber, daß Stephens sich noch in Dublin versteckt hält. — Die Admiralität hat heute die erfreuliche Mittheilung erhalten, daß der Aufstand in Jamaica vollständig unterdrückt worden ist und weitere Truppensendungen überflüssig sind. Es scheint diese Nachricht mit dem heute aus New-York angekommenen Postdampfer „Java" eingetroffen zu sein, der die betreffende Nachricht in Halifax empfing, wohin sie über New-York von Cuba aus telegraphirt worden. Nach Cuba war die Meldung durch eine britische Schaluppe gelangt.

Rußland.

Die Nachricht von einer neuen administrativen Eintheilung des Königreichs **Polen** berichtigt sich dahin, daß nicht 10 sondern 11 Gouvernements, mit 80 Kreisen errichtet werden sollen. Die neuen Namen der neuen Gouvernements sind Warschau, Kalisch, Petrikau, Plock, Łomża, Seiny, Siedlce, Lublin, Chełm, Kielce, Radom. Am 1. Juni 1866 soll die neue Ordnung in Kraft treten.

In **Berdyczow** vermindert sich die Cholera, trotz der ungünstigen Witterung. Am 20. v. sind 52 Personen erkrankt und 16 gestorben; am 21. 46 erkrankt, 15 gestorben; am 22. 50 erkrankt, 9 gestorben; am 23. 93 erkrankt, 16 gestorben; als krank verblieben 219 Personen. In **Kiew** ist am 24. v. bloß der Israelit Moses Silberstein an der Cholera erkrankt und im dortigen israel. Spital genesen. In **Radomysl** sind vom 18. bis 25. v. Mts. 22 Personen erkrankt, 8 gestorben, 8 genesen und 8 blieben in Pflege. Im Radomysler Bezirk kam am 25. v. ein Cholerafall vor, der tödtlich endete.

Im Dorf **Syłok**, Kiewer Gouvernement, hat ein Bauer in einem Garten 5035 Stück alterthümliche Münzen ausgegraben.

Kunst und Wissenschaft.

** Dr. **Booch-Arkossy's** (mehr erwähntes) handliches und praktisch eingerichtetes **polnisch-deutsches** und **deutsch-polnisches Wörterbuch** schreitet in seinem ersten Theile rüstig vorwärts. Die bereits erschienene 5. Lieferung reicht bis „Pust". In etwa 3 Lieferungen dürfte somit schon der polnisch-deutsche Theil dieses empfehlenswerthen Lexikons beendigt sein.

** Aus einem Privatschreiben erfährt der „Dzien. lit.", daß in **Warschau** eine Sammlung Illustrationen, Bilder, Münzen und Bücher des Schriftstellers J. J. **Kraszewski** zum Verkauf ausgestellt ist. — Demselben Blatt schreibt Hr. Kraszewski aus **Dresden**, daß er von der sächsischen Behörde die Erlaubniß bekommen, Vorlesungen in polnischer Sprache dort zu halten, die von dem Leben und den Sitten in Polen handeln und was die Deutschen **Culturgeschichte** nennen. Die (12) Vorlesungen begannen am 15. d. Mts.

** Am 27. d. hat die erste Liedertafel des Sängerchors des Fortbildungsvereins für **Buchdrucker** in Wien unter Mitwirkung mehrerer Künstler stattgefunden, wobei einige ganz neue Chöre zur Ausführung gelangten.

** Der pädagogische Verein in **Berlin** hat sich der dankenswerthen Aufgabe unterzogen, sowohl die ältere als auch die neuere Jugendliteratur einer gewissenhaften Prüfung zu unterwerfen und die werthvollen Werke von den inhaltlosen oder verderblichen zu scheiden. Unter dem Titel „Kritisches Jugendschriften-Verzeichniß" hat der Verein eine Zusammenstellung derjenigen herausgegeben, welche seinen Grundsätzen entsprechen. Dem Titel jedes Buches sind Bemerkungen beigegeben, aus denen zu ersehen ist, was der Hauptinhalt des betreffenden Werkes ist, für welches Alter und Geschlecht es sich eignet und was es besonders empfehlenswerth macht. Der Verein gedenkt seinen bei Ferd. **Gelhar** in Berlin erschienenen beiden ersten Verzeichnissen noch andere folgen zu lassen.

** Es heißt, Verdi schreibe eine Oper: „König Lear", sowie Ambroise Thomas eine solche: „Hamlet." So wird Shakespeare erst durch die Componisten populär in Frankreich. Das Verdi'sche Werk soll zur Eröffnungsfeier der neuen großen Oper in Paris bestimmt sein.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 30. November.

α Gestern ging im deutschen Theater des Maestro **Offenbach** „Orpheus" bei höchst mangelhafter Besetzung in Scene; es schien, als ob die Darsteller sich selbst einen Possen spielen wollten. Die Operette in ihrer früheren Besetzung gefiel immer und füllte die Zuschauer-Räume. Diesmal waren sogar mehre Rollen unbesetzt, was um so mehr auffallen muß, da die Direction wie z. B. die Theaterlogen zeigen, über entsprechende Kräfte verfügen kann. Dafür war aber auch das Haus erschrecklich schwach besetzt. Die öffentliche Meinung distonirte, die Venus machte vollständig Fiasco; Hans Styx machte Fadaisen und geistlose Extempore's die nicht einmal die obersten Räume anziehen. Hr. **Woller** (Orpheus) war der einzige, der aus der allgemeinen Disharmonie hervorragte; er führte seinen Part sehr anständig durch und trug einen verdienten Beifall davon. Das Beste an der ganzen Operette war die Ouverture, die von der Regimentscapelle „König von Hannover" mit Virtuosität executirt wurde. Was die Kostümirung betrifft, so sind auch die reizendsten französischen Stiefeletten doch ein zu grober Anachronismus.

α Wie wir hören, wurde der Contract mit dem Director des hiesigen Theaters Herrn Friedrich **Blum** behufs Uebernahme der **Lemberger** deutschen Bühne definitiv abgeschlossen. Im Frühjahr soll die dortige Operngesellschaft auf ungefähr drei Monate zu Gastrollen nach Krakau kommen.

†† Der gestrige „Czas" bringt die Notiz, daß sich in den hiesigen Polizei-Arresten ungeachtet des a. h. Amnestie-Actes noch zwei politische Häftlinge befinden. So viel wir in Erfahrung gebracht, haben diese beiden vom „Czas" genannten verhafteten **Herren**, von welchen der erste ein des Schreibens unkundiger Orgelbauergeselle, der andere ein Bedienter ist, weder an der Organisation noch am Aufstande theilgenommen, sind überhaupt keine politische Gefangene. Sie werden lediglich in Verwahrung gehalten, weil sie ausweislos sind und über ihre Provenienz wiederholt lügenhafte Angaben machten, weßhalb die Zuständigkeitsgemeinde, an welche sie zu übergeben waren, bisher nicht ermittelt werden konnte. Bei ihrem hartnäckigen Verharren, bei nachgewiesenen Lügen ist vielmehr die Vermuthung nahe, daß sie ihre wahre Herkunft verschweigen, weil ihnen ein gemeines Verbrechen zur Last fällt. Sie befinden sich demnach weder in Straf- noch in Untersuchungshaft wegen eines politischen Vergehens, wie der „Czas" meint, daher auch auf sie der a. h. Amnestie-Act keinen Bezug haben konnte. Uebrigens sind rücksichtlich der Beiden umfassende Erhebungen eingeleitet, von deren Resultat ihre weitere Behandlung abhängt.

α Hochw. **Waluszak**, päpstlicher Kämmerer und Pfarrer in **Landskron**, berichtet dem „Czas", daß er am 9. d. in Krakau eine Brieftasche mit Geld und seiner Legitimationskarte verloren, doch kurz nachdem er den Verlust bemerkt, die Nachricht erhalten habe, die Brieftasche befinde sich in den Händen der Vorsteherin des St. Sophien-Instituts in der Nähe der Dominikanerkirche. Ein armes, dies Institut besuchendes Mädchen, Caroline **Serkow**, fand und übergab sie unberührt der Frau Vorsteherin.

α Wie die polnischen Blätter melden, hat die **Lemberger** k. k. Statthalterei das Handbuch des Herrn Hippolit **Stupnicki** unter dem Titel: „Geographisch-statistische Beschreibung des Königreichs Galizien und Lodomerien" als nützlich für den Unterricht der Schuljugend erkannt und die Consistorien ermächtigt, es den Lehrern zu empfehlen.

α Von der „praktischen polnischen Stenographie" des Herrn Joseph **Poliński** ist in **Lemberg** das 4. und letzte Heft erschienen. Das ganze Werk kostet im Buchhandel 2 fl. ö. W.

α Dieser Tage eröffnete Hr. **Blachowski** in Lemberg auf Grundlage einer behördlichen Concession ein Bureau für Uebersetzungen in französischer, englischer, italienischer und russischer Sprache, um einem allgemeinen, aus zahlreichen Handelsverhältnissen Lembergs mit dem Ausland entspringenden Bedürfnisse abzuhelfen.

α Dieser Tage ist die zweite Nummer des in **Kolomea** herausgegebenen ruthenischen Blattes „Volksstimme" erschienen. Herausgeber und Redacteur ist Herr Michael Iwanowicz **Bielous** und nicht der k. k. Gymnasial-Director Theodor Bielous, wie die „Gaz. nar." fälschlich berichtete.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Paris, 28. November. Schlußcourse: 3percent. Rente 68.52. — $4\frac{1}{2}$perc. Rente 97.—. — Staatsbahn 420. — Credit-Mobilier 870. — Lombard 400. — Oester. 1860er Lose ——. — Piemont. Rente 64.95. — Consols $88\frac{1}{8}$.

Wenig Geschäft.

Krakau, 28. November. Die Getreidezufuhr im Baran war gestern bedeutend, es waren dies aber blos Lieferungen lang verkauften Getreides; von neuem Verkauf wenig; der Preis des Weizens fiel, die anderen Gattungen hielten sich im Preise des früheren Marktes. Weizen 25—28 fl. p., guter Qualität 32—33.10, Roggen 21—22; Brauhausgerste 13—15, Erbsen 28—29 gez. In Kleparz heute Weizen transito nach Preußen wenig begehrt; Roggen und Hafer dagegen gesucht. Weizen 29—33 fl. p., für 172 Pfd., vorzüglichen 35—37 gezahlt, aber kaum die Hälfte des Offerirten verkauft, während vom Roggen der ganze Vorrath zu 25 — 26 fl. ausverkauft wurde. Hafer transito nach Preußen $11\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$ fl. p. für den Wien. Zentner gezahlt. Für den Localbedarf ging der Verkehr sehr flau, besonders da die Dampfmühlen sich des Kaufens enthielten, obwohl der Anbot groß war. Ungarischer Weizen 7.80—8.25, galizischer aus dem Bochniaer Kreise 7—7.50, weißer aus dem Krakauischen 6.75 — fl. ö.W. für 172 Pfd. geboten, aber wenig davon verkauft. Ungarischer Roggen 5.50—5.80; gute Gerste 4.—4.40; Hafer 2.40—2.60 fl. öst. W. für den Wien Ztr. gezahlt. Klee immer sehr gesucht, weißer 62 fl., rother 46 fl., für 180 Pfund gezahlt.

Krakauer Cours am 29. Nov. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 113 verl., 110 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 121 verl. 118 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. pol. $86\frac{1}{2}$ verlangt, $84\frac{1}{2}$ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 480 verl., 470 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. $141\frac{1}{2}$ verl., $138\frac{1}{2}$ bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl ö. W. $161\frac{1}{2}$ verl., $158\frac{1}{2}$ bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler $94\frac{1}{4}$ verl., $93\frac{1}{4}$ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung. $108\frac{1}{2}$ verl., $107\frac{1}{2}$ bez. — Vollw. österr. Rand-Dukaten fl. 5.16 verl. 5.06 bez. — Napoleondors fl. 8.75 verl., fl. 8.60 bez. — Russische Imperials fl. 9.— verl., fl. 8.85 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 69.— verl. 68.— bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 72.25 verl., 71.25 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 70.— bez. 69.— bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons fl. östr. Währ. 194.— verl., 191.— bez.

Neueste Nachrichten.

Wien, 28. Nov. Der Verfassungsausschuß beschloß eine Adresse. Pratobevera, Berger, Tinti, werden Entwürfe vorlegen. Die Aufhebung der Wucher-Gesetze ist nur bedingt; falls die Nothlage, Unmündigkeit, Unzurechnungsfähigkeit des Schuldners ausgebeutet werden, tritt das Vergehen ein.

Prag, 28. Nov. Rieger überreicht eine Petition der Prager Studentenschaft wegen Durchführung der Gleichberechtigung an der Hochschule. Der Abg. für Königinhof, Sandera, hat sein Mandat niedergelegt. Es wird eine weitere Beitrittserklärung von 9 Mitgliedern der Linken zum Antrage Herbsts auf eine Resolution verlesen. Graf Alb. Nostiz begründet seinen Antrag auf eine Adresse an Se. Majestät und sagt, der Kaiser habe Worte des offensten Vertrauens an seine Völker gerichtet, die eine Beantwortung erheischen. Der Weg zur staatsrechtlichen Einigung sei ein langer und schwieriger, aber was seien Monate, wo es sich um ein dauerndes Endziel handelt. Er glaube, daß man den bezeichneten Weg mit aller Zuversicht betreten könne, er könne nicht den Gedanken fassen, daß eines unter den Völkern Oesterreichs im entscheidenden Augenblicke die Gefahr auf sich laden könnte, der einheitlichen Gestaltung Oesterreichs hemmend in den Weg getreten zu sein. (Lebhafter Beifall). Der Antrag des Grafen Nostiz wird mit entschiedener Majorität des Centrums und der Rechten an eine Commission von 9 Mitgliedern gewiesen. Es folgen nunmehr Wahlberichte. Die Kleinseitner Landtagswahl ist an die Statthalterei zur Prüfung gewiesen worden. Es erfolgt die Angelobung der agnoscirten Mitglieder, worunter die gestern gewählten Großgrundbesitzer. Herr Plener ist in der Sitzung anwesend. Die Regierungsvorlage betreffend die Aenderung der Gemeindeordnung der Stadt Prag wird einem Comité von 9 Mitgliedern zugewiesen. Ueber Antrag des Grafen Leo Thun wird beschlossen, an Se. Majestät die Bitte zu richten, geeignete Maßregeln zur Conservirung der Burg Carlstein treffen lassen zu wollen. Die nächste Sitzung findet Donnerstag statt. An der Tagesordnung: Erste Lesung des Herbst'schen Antrages. — Die Petition der czechischen Hörer der Universität um Einführung der Gleichberechtigung der Sprachen an der Hochschule zählt 701 Unterschriften. In die Commission für den Adreßantrag des Grafen Alb. Nostiz wurden nach der Sitzung gewählt: Graf Alb. Nostitz, Graf Clam-Martinitz, Graf Leo Thun, v. Hasner, Brinz, Herbst, Palacky, Rieger und Sladkowsky.

Agram, 28. November. Heute Vormittags und Abends fanden Ausschußsitzungen statt. Die Opposition ist bereit, sogleich in die Landtagssitzung zu kommen, wenn die Geschäftsordnung in dem von ihr gewünschten Sinne interpretirt wird. Patriarch Masirewicz wird heute Abends erwartet, um seinen Sitz im Landtage einzunehmen.

Brünn, 28. November. Der Antrag der Rechten auf Votirung einer Dankadresse wird bei namentlicher Abstimmung mit einer Majorität von drei Stimmen abgelehnt.

Salzburg, 28. November. Heute fand die Berathung des vom Landesausschusse vorgelegten Gesetz-Entwurfes über die Aufhebung der Ritterlehen im Herzogthum Salzburg statt. Regierungscommissär Graf Taaffe bestreitet die Competenz des Landtages. Lasser beantragt die Zuweisung dieses Gesetzentwurfes an einen neu zu wählenden Ausschuß. Wird angenommen. Ebenso wird nach längerer Berathung der Antrag des Landesausschusses betreffend die Belassung und Erweiterung der medicinisch-chirurgischen Lehranstalt angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag.

Bregenz, 28. November. Der Antrag Wohlwends und Genossen, betreffend das Patent vom 20. September, wurde in der heutigen Sitzung angenommen.

Arad, 29. Nov. In Temesvar wurde gestern Moritz Sulyok mit 700 Stimmen gegen Athanasius Desko, welcher 166 Stimmen erhielt, zum Deputirten gewählt und demselben Abends ein glänzender Fackelzug gebracht.

Wien, 29. November. Die „Wiener Abendpost" schreibt: Nach einer in der „Presse" vom 28. d. enthaltenen Notiz soll der „neuen Paß-Ordnung" ein Commentar beigegeben worden sein, welcher angeblich einen minder liberalen Anstrich habe, als die Maßregel selbst und weder die Aufhebung der bisherigen Paßbehörden an den Gränzen, noch die Durchführung der angehofften Ersparungen in Aussicht stelle. Wir sind in der Lage, auf das Bestimmteste versichern zu können, daß die Durchführung der fraglichen Maßregel ganz im Geiste der bezüglichen kaiserlichen Verordnung erfolgte. Daß übrigens mit der Auflassung der Paßrevision an den Reichsgränzen nicht auch jede polizeiliche Gränzüberwachung entfallen könne, ist wohl selbst einleuchtend und wurde im Puncte 2 der kaiserlichen Verordnung klar ausgesprochen. Aufsichtsorgane werden blos auf den wichtigsten Gränzpuncten belassen und ihnen zur strengsten Pflicht gemacht, nur in Fällen dringender Nothwendigkeit Reisende zum Ausweise zu verhalten, und zwar nur dann, wenn es sich um Individuen handelt, die wegen begangener Verbrechen steckbrieflich verfolgt werden oder denen, als gemeinschädlich bekannt, wie z. B. **Abgeschafften**, Landesverwiesenen, Bettlern ꝛc., der Gränzübertritt gar nicht gestattet ist, oder die erst nach Erfüllung gewisser Nachweisungen zugelassen werden dürfen, wie z. B. Hausirer, Gaukler, herumziehende Musikanten ꝛc. Für solche Fälle pflegen alle Staaten, so liberal ihre Einrichtungen sein mögen, im allgemeinen Interesse Vorkehrungen zu treffen. Damit aber die Aufsichts-Organe genau wissen, was sie zu thun haben, und nicht nach „subjectivem Ermessen" vorgehen, ist bei einer so gänzlichen Aenderung bisher bestandener Einrichtungen, wie sie durch die Aufhebung der Paßrevisionen getroffen wurde, die Erlassung von Instructionen unumgänglich nöthig, sowohl im Interesse des Staates, so wie im wohlverstandenen Interesse der Reisenden selbst. Von einer Ueberwachung von Personen zweideutiger politischer Haltung, welche nach obiger Notiz angeblich den Beamten ans Herz gelegt worden sein soll, ist nirgends die Rede. Was die in Zweifel gezogenen Ersparungen betrifft, so genüge die Andeutung, daß die Verhandlung wegen der Auflassung entbehrlich gewordener polizeilicher Gränzcommissariate bereits im Zuge ist und die Länderchefs angewiesen wurden, mit der Einberufung des entbehrlichen Hilfspersonals sofort vorzugehen.

Pest, 28. Nov. „Hirnök" fordert die Nation zur Uebernahme eines beträchtlichen Theiles der neuen Anleihe auf. Die Nation habe bei der 1854er Anleihe nahezu einige hundert Millionen gezeichnet und müsse jetzt die Regierung gegen die Neutralisten unterstützen, welches das neue Anlehen vereiteln wollten. Demselben Blatte wird aus Wien berichtet, Se. Majestät habe angeordnet, daß die ungarischen Fundationalfonds und Güter dem Statthaltereirathe sofort zur ausschließlichen Verwaltung übergeben werden und zu diesem Zwecke das Causarum-fundationalium-Directorat wieder hergestellt werde.

Pest, 29. Novemb. Baron Kemeny schreibt im Naplo: Die Centralisten können der thatsächlichen Rückwirkungen der Sistirung nicht erwähnen, weil diese die Sistirung rechtfertigen; auch entstellen dürfen sie dieselbe nicht, weil sonst die Majorität der Völker sie Lügen strafen würde. Der Beschluß der Centralisten, den §. 19 der Landesordnung anzuwenden, sei daher gleich einer Resignation anzusehen und dieser Schritt beweise, auf wie thönernen Füßen das Februarwerk stehe.

Berlin, 28. Nov. Bei der Repräsentantenwahl der hiesigen jüdischen Gemeinde erhielt die Reformpartei, soweit das Hauptresultat bekannt ist, die überwiegende Majorität.

Berlin, 28. Nov. Die heutige „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Wiener Correspondenten zahlreicher Blätter bringen in der Frankfurter Angelegenheit entstellte Darstellungen über den Inhalt preußischer Depeschen und die politische Stellung Preußens. Preußen läßt diese Entstellung nicht officiell widerlegen, weil es Depeschen fremder Mächte nicht ohne Zustimmung der letzteren veröffentiichen will. Würde diesbezüglich keine Gegenseitigkeit obwalten, so würde auch Preußen in die Nothwendigkeit gedrängt, sich von der bisherigen Praxis der „Schonung" der österreichischen Depeschen loszusagen. Bei einem derartigen System des Zeitungskrieges sei jede vertrauliche Verhandlung zwischen Cabinetten unmöglich. An anderer Stelle schreibt dasselbe Organ, indem es an seine gestrige Notiz über die Frankfurter Angelegenheit anknüpft: Dies schließt natürlich nicht aus, daß Preußen an dem Standpuncte der preußischen Note vom 6. Oct. festhält und bei etwaigen Schwierigkeiten auf dem bezeichneten Wege jeden anderen einschlagen wird, um die fraglichen Mißstände abzustellen.

München, 28. Nov. (Abends). Das Telegramm der Wiener „Presse" welches wissen wollte, Württemberg und Hannover hätten Noten hierher gesendet, in welchen sie kundgeben, daß sie die wirthschaftliche Dringlichkeit eines Handelsvertrages mit Italien nicht anerkennen, ist vollkommen grundlos.

Kopenhagen, 28. Nov. Nachm. In der heutigen Volksthingssitzung motivirt Oberst Tscherning in zweistündiger Rede seinen Anklageantrag gegen das vorige und jetzige Ministerium und hebt hervor, man hätte eine Reichsrepräsentation beibehalten, nachdem die Existenz des Reiches aufgehört. Larsen beantragt sofortige Abstimmung. Der Uebergang zur zweiten Behandlung wird mit 56 gegen 35 Stimmen (der Bauernfreunde) verworfen und ist diese Angelegenheit somit erledigt.

Paris, 28. November. [„Pr."] Gerüchtweise verlautet, daß Randon seine Entlassung nehmen wird.

London, 28. Nov. Eine höchst ansehnliche Deputation der verbundenen Handelskammern Englands, begleitet von mehreren Parlamentsmitgliedern, so wie von den Herren Allhusen aus Newcastle, S. Lloyd und Marwell Blews aus Birmingham begab sich heute Dinstag zu dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Lord Clarendon, um von der englischen Regierung, die von dem österreichischen Handelsminister beanspruchten Begünstigungen für die Einfuhr von Wein und Getreide zu erwirken. Die Deputation wurde auf's zuvorkommendste empfangen und erhielt die Versicherung, daß die englische Regierung bemüht sei, die Verhandlungen mit Oesterreich zu einem baldigen Abschlusse zu bringen und daß die vorgetragenen Wünsche der Deputation in sorgfältige Erwägung gezogen werden.

St. Peterburg, 28. Nov. Den heutigen Blättern zufolge bestätigte der Kaiser die modificirten Statuten der Otreschkow'schen Banque foncière de Russie, befahl selbe dem Reichsrathe vorzulegen und diesen Befehl zu veröffentlichen. Die Veränderungen der frühereren Statuten bezwecken die Constituirung der englisch-russischen Gesellschaft. Der Actienwerth ist 125 Rubel, 20 Pf. St. oder 500 Fr.; die Actien sind in Metall zahlbar. Der Verwaltungsrath erhält eine Abtheilung in London, ein ausländischer Bevollmächtigter Sitz im Verwaltungs-Rathe in St. Petersburg.

Madrid, 27. Nov. Ein Rundschreiben des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten billigt das Verhalten des Admirals Pareja und erneuert die Erklärung, daß Spanien nicht die Absicht habe, in America Eroberungen zu machen. Das Rundschreiben enthält zugleich die Anordnung, alle jene Fahrzeuge als Piraten zu betrachten, auf welchen nicht sämmtliche Officiere und die Mehrzahl der Bemannung Chilenen seien. Espartero hat dem Progressisten-Manifeste zugestimmt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Amtsblatt.

Kundmachung. (1216. 2)

Erkenntniß.

Das k. k. Landesgericht Wien in Strafsachen erkennt kraft der ihm von Sr. k. k. Apostol. Majestät vierliehenen Amtsgewalt über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft, daß der Inhalt der bei J. Schneider in Mannheim gedruckten und verlegten, von Dr. Ludwig Eckardt herausgegebenen und von Ferdinand Ahles redigirten Zeitschrift „Deutsches Wochenblatt“ im Laufe dieses Jahres bereits wiederholt den Thatbestand des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe nach § 65 lit. a. begründet habe und verbindet damit auf Grund der §§ 36 und 38 Preßgesetzes und § 16 des Gesetzes über das Strafverfahren in Preßsachen das Verbot der weiteren Verbreitung dieser Zeitschrift.

Vom k. k. Landesgerichte in Strafsachen.

Wien, am 3. November 1865.

Der k. k. Landesgerichts-Präsident,
Boschan m. p.

Der k. k. Rathssecretär,
Thallinger m. p.

L. 18968. **Edykt.** (1218. 1-3)

C. k. Sąd krajowy w Krakowie wiadomo czyni, iż dozwolona uchwałą z dnia 13 czerwca 1865 nr. 16900 a edyktem w gazecie Krakowskiéj nr. 156, 157, 158 r. b. zamieszczonym, ogłoszona publiczna licytacya ⅓ części realności pod l. 86, gm. I d. 68 dz. I n., 98 gm. I d. 72 dz. I n. i 220 gm. II d. 149 dz. I n., w Krakowie położonych, do Anastazyi Magdaleny Teresy 3 im. ze Soczyńskich Mułkowskiéj należącéj, celem zaspokojenia należącéj Bernardynie Voigt sumy wekslowéj 5775 złr. w. a. z procentem 6% od dnia 1 kwietnia 1863, kosztami sporu 130 złr. i egzekucyi dawniéj w kwotach 6 złr. 92 kr., 4 złr. 12 kr., 6 złr. 16 kr. a teraz w umiarkowanéj kwocie 93 złr. 76 kr. w. a. przyznanemi, w trzecim terminie na dniu 22 grudnia 1865 o godz. 10 zrana w tutejszym c. k. Sądzie krajowym pod następującemi warunkami przedsięwziętą będzie:

I. Cena wywołania stanowi się wartość szacunkowa sprzedać się mających ⅓ części realności pod l. 98 gm. I 72 dz. I w ilości 6196 złr. 66 kr. w. a., ⅓ realności pod l. 86 gm. I 68 dz. I w ilości 4995 złr. w. a. i ⅓ realności pod l. 220 gm. II 149 dz. I w ilości 5273 złr. 38⅔ kr. w. a. z tym dodatkiem, że najprzód ⅓ część realności pod l. 98 gm. I 72 dz. I sprzedaną będzie, a dopiéro gdyby cena przy licytacyi ofiarowana na całkowite zaspokojenie egzekwowanéj pretensyi nie wystarczyła, wtedy jednocześnie ⅓ część drugiéj realności pod l. 86 gm. I 68 dz. I a następnie ⅓ część realności pod l. 220 gm. II sprzedaną zostanie, tudzież że w razie nieofiarowania ceny szacunkowéj wspomnione części realności i niżéj ceny szacunkowéj sprzedanemi będą.

II. Chęć kupienia mający obowiązany jest złożyć jako zakład sumę 1000 złr. w. a. gotówką, lub też w publicznych obligacyach państwa, lub w galicyjskich listach zastawnych z kuponami bieżącemi, które to papiery według ostatniego kursu, którym nabywca wykazać się powinien, przyjęte będą.

Resztę warunków w edykcie do nr. 6900/1865 III do IX pozostają niezmienne.

O rozpisaniu téj licytacyi zawiadamiają się strony, współwłaściciele, tudzież wierzyciele wiadomi do rąk, zaś z miejsca pobytu niewiadomi, tudzież wierzyciele, którzy po dniu 10 października 1864 do hipoteki weszli, lub którymby rezolucya licytacyjna przed terminem licytacyi lub wcale doręczoną być nie mogła, przez edykta i kuratora w osobie adwokata p. Dra. Koreckiego ustanowionego.

Kraków, dnia 14 listopada 1865.

Edykt. (1209. 2-3)

W drodze dalszéj egzekucyi prawomocnego wyroku z dnia 13 marca 1865 l. 3007 celem zaspokojenia sumy 3550 złr. w. a. wraz z procentem po 6% od dnia 2 listopada 1864 i kosztami w ilości 8 złr. 78 kr., 7 złr. 56 kr., 4 złr. 32 kr., 7 złr. 67 kr., 10 złr. 28 kr. i 23 złr. 77 kr. w. a. p. Antoninie Wojdzie przeciw masie leżącéj ś. p. Andrzeja Dutkiewicza przyznanemi, dozwala się przymusowéj publicznéj sprzedaży realności w Krakowie pod l. 330 Dz. I, 508 gm. IV do masy spadkowéj Andrzeja Dutkiewicza należącéj, która to sprzedaż publiczna odbędzie się w dwóch terminach, na dniu 21 grudnia 1865 i 25 stycznia 1866 o godzinie 10 rano w c. k. Sądzie tutejszym.

Cenę wywołania stanowi cena szacunkowa 16362 złr. 56 kr. w. a., wadyum wynosi 10% téjże ceny szacunkowéj, czyli kwota okrągła 1640 złr. w. a.

Resztę warunków licytacyjnych w registraturze tutejszosądowéj przejrzeć wolno.

O tém zawiadamia się wszystkich wierzycieli hipotecznych a mianowicie tych, którzyby w czas uwiadomionymi być nie mogli, lub którzyby po dniu 10 sierpnia 1865 do hipoteki owéj realności weszli, do rąk kuratora dla nich w osobie adwokata tutejszego p. Dra. Altha z zastępstwem p. adw. Dra. Samelsona ustanowionego.

Kraków, 30 października 1865.

L. 21229. **Edykt.** (1213. 2-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem pp. Władysława hr. Żeleńskiego, Józefa Kleczyńskiego i Jana Kleczyńskiego, a w razie ich śmierci sukcesorów tychże, że przeciw nim w dniu 8 listopada 1865 do l. 21229 pp. Władysław, Józef, Stanisław Kowalscy, p. Teofila Kowalska i p. Aniela 1o Gosławska 2o Jasińska wnieśli pozew o orzeczenie, iż wszelkie prawo roszczenia, jakich pretensyj z powodu obowiązku Jana Kleczyńskiego zaspokojenia pretensyj braci Józefa i Gabryela Kleczyńskich, jakichby dla nich z powodu administracyi ś. p. Jana Kleczyńskiego a w szczególności administracyi dóbr Bieńkowice przez ś. p. Stefana hr. Żeleńskiego sprawowanéj wynikłéj w stanie biernym części dóbr Bienkowice, jak Dom. 76, p. 99, n. 9 on. intabulowanego przez prawne zadawnienie zgasło, a zatém intabulacya ta, czyli poz. Dom. 76, p. 99, n. on. 9 ze stanu biernego dóbr Bienkowice ekstabulowane być mają, wskutek którego termin do rozprawy ustnéj na dzień 9 stycznia 1866 o godzinie 9 zrana w Sądzie tutejszym wyznaczony został.

Gdy miejsce pobytu pozwanych nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych, równie na koszt i niebespieczeństwo ich tutejszego adwokata Dra. Geisslera kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym, aby w wyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub też potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém ces. kr. Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś, aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, 20 listopada 1865.

L. 6196. **Obwieszczenie.** (1212. 3)

C. k. Sąd obwodowy w Rzeszowie niniejszém wiadomo czyni, że wskutek wezwania c. k. Sądu delegowanego miejskiego Rzeszowskiego z 22 lipca 1865 l. 6229 dozwolona na prośbę Jana i Rozalii małżonków Kramerów na zaspokojenie przez nich przeciw Maryannie Paulinie dw. im. Schönbergowéj uzyskanéj sumy wekslowéj 396 złr. 44½ kr. w. a. wraz z odsetkami po 6 od 100 od dnia 30 sierpnia 1858, kosztami egzekucyjnemi w kwocie 7 złr. 3 kr., w. a, i 34 złr. 76 kr. w. a. przyznanemi, publiczna sprzedaż realności w Rzeszowie pod nr. 433, a Maryannie Paulinie dw. im. Schönbergowéj, jak Dom. 8, pag. 159, n. 3 haer. własnéj, w tutejszym c. k. Sądzie obwodowym pod następującemi warunkami przedsięwziętą będzie:

1. Do przedsięwzięcia téj licytacyi wyznaczają się dwa termina: na dzień 11 stycznia 1866 i na dzień 15 lutego 1866, każdą razą o godzinie 10 zrana w c. k. Sądzie obwodowym w Rzeszowie.
2. Za cenę wywołania stanowi się wartość szacunkowa w sumie 1319 złr. 40 kr. w. a., niżéj któréj realność ta przy powyższych dwóch terminach sprzedaną nie będzie.
3. Każden chęć licytowania mający winien jest przed rozpoczęciem licytacyi złożyć do rąk komisyi licytacyjnéj jako wadyum kwotę 132 złr. w. a. w gotówce, lub w obligacyach rządowych na imię okaziciela opiewających, lub w podobnych listach zastawnych galicyjskich, lub w niewinkulowanych obligacyach, wszystkie te papiery z kuponami, które to papiery według ostatniego kursu z gazety urzędowéj wyjętego, wszelako nigdy nad nominalną wartość przyjętemi będą.

Wadyum to złożone najwięcéj ofiarującemu w cenę kupna wliczoném, innym licytantom zaś zaraz po skończonéj licytacyi zwróconém zostanie.

Reszta kondycyj licytacyjnych, ekstrakt tabularny i akt oszacowania w registraturze sądowéj przeglądnąć można.

O rozpisaniu téj licytacyi uwiadamia się małżonków Jana i Rozalię Kramer i resztę wierzycieli, jakotéż dłużniczkę Maryę Schönberg do rąk własnych, zaś wierzycieli tych, którymby obecna uchwała doręczoną być nie mogła, lub którzyby późniéj prawo zastawu na sprzedaż się mającéj realności uzyskali, do rąk ustanowionego dla nich kuratora pana adwokata Zbyszewskiego, któremu pan adwokat Rybicki za substytuta się dodaje.

Rzeszów, dnia 27 października 1865.

L. 6722. **Obwieszczenie.** (1210. 1-3)

C. k. Sąd obwodowy w Rzeszowie zawiadamia niniejszym edyktem p. Borucha czyli Bendeli Stein z miejsca pobytu niewiadomego, że przeciw temuż i kilku innym zapozwanym Simon i Hene Dachtelberg względem zniesienia współwłasności realności pod nr. 145 w Rzeszowie położonéj, 19 czerwca 1865 do l. 3744 pozew wnieśli, i że w załatwieniu tegoż pozwu termin do wniesienia obrony wyznaczonym, i na 24 stycznia 1866 o godzinie 10 zrana odroczonym został.

Gdy miejsce pobytu tegoż współpozwanego Borucha Stein niewiadomém jest, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanego tego, jak równie na koszt i niebespieczeństwo jego tutejszego p. adwokata Lewickiego kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu, aby w wyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub też potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał i o tém c. k. Sądowi krajowemu doniósł, w ogóle zaś, aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Rzeszów, 10 listopada 1865.

Montag, den 4. Dezember l. J.

wird die Regimentscapelle „König von Hannover“ unter Leitung des Capellmeisters Hrn. Wiedemann zum Besten des Capellmeister-Pensionsfonds im deutschen Theater ein Concert veranstalten.

Das nähere Programm wird besonders kund gemacht werden. (1222. 1)

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge
vom 10. September 1865 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends.—

Lemberg von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Kundmachung.

Die Handels- und Gewerbekammer für Krakau und den westlichen Theil Galiziens macht hiemit bekannt, daß vom 1. Dezember l. J. angefangen, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, die Amtsstunden des Bureau's der Kammer von 8 bis 2 Uhr Vormittags dauern.

Das Bureau befindet sich Nr. 178/309 Weichselgasse, im 2. Stockwerke.

Krakau, am 30. November 1865. (1221. 1-3)

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf n Paris. Linie 0° Reaum. red.	nach Reaumur Temperatur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
29	2	327''' 41	+ 7°3	71	West mittel	heeier mit Wolken	Regen	+2°6	+7°8
	10	29 31	2,6	95	Ost-Süd-Ost still	heiter			
30	6	29 96	1,2	100	Ost-Nord-Ost still	trüb	Reif		

Getreide-Preise
auf dem letzten öffentlichen Wochenmarkte in Krakau, in zwei Gattungen classificirt.

Aufführung der Producte	I. Gattung von fl.	kr.	I. Gattung bis fl.	kr.	II. Gattung von fl.	kr.	II. Gattung bis fl.	kr.
Der Metzen Winter-Weizen	3	62½	4	—	3	37½	3	50
„ Saat-Weizen	—	—	3	75	—	—	3	50
„ Roggen	2	90	3	—	2	70	2	80
„ Gerste	2	20	2	25	2	12½	2	15
„ Hafer	1	20	1	25	—	—	1	12½
„ Erbsen	3	25	3	45	2	85	3	—
„ Hirsegrütze	4	25	4	50	—	—	4	—
„ Fisolen	4	50	4	65	4	—	4	25
„ Buchweizen	—	—	2	50	2	—	2	25
„ Hirse	—	—	2	50	—	—	2	25
„ Winterraps	—	—	7	—	—	—	6	50
„ Sommerraps	—	—	5	50	—	—	—	—
„ Erdäpfeln	—	—	—	87½	—	—	—	85
Zentn. Heu (Wien. Gew.)	—	—	1	—	—	—	—	—
„ Stroh	—	—	—	90	—	—	—	—
Pfund fettes Rindfleisch	—	18	—	20	—	16	—	17
„ mageres „	—	16	—	17	—	14	—	15
„ Lungenfleisch	—	27½	—	30	—	—	—	25
Spiritus Garniec mit Bezahlung	—	—	2	65	—	—	—	—
dito. abgezogener Branntw.	—	—	1	70	—	—	—	—
Garnetz Butter (reine)	—	—	3	—	—	—	2	87½
1 Pfund Schweinefleisch	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Kalbfleisch	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Salz	—	—	—	9	—	—	—	—
„ Speck	—	—	—	40	—	36	—	38
Hühner-Eier 1 Schock	—	—	1	20	—	—	1	15
Gerstengrütze ⅛ Metzen	—	37½	—	40	—	30	—	35
Częstochauer dtto.	—	—	1	15	—	—	—	—
Weizen dtto.	—	—	—	85	—	—	—	80
Perl dtto.	1	—	1	10	—	—	—	90
Buchweizen dtto.	—	—	1	—	—	—	—	95
Geriebene dtto.	—	—	—	75	—	—	—	70
Graupe dtto.	—	—	—	65	—	55	—	60
Hirsengrütze dtto.	—	65	—	70	—	55	—	60
Mehl aus fein. dtto.	—	45	—	50	—	—	—	40
1 Schock Häupterkraut	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Klafter hartes Holz	—	—	—	—	—	—	—	—
1 „ weiches „	—	—	—	—	—	—	—	—

Vom Magistrate der Hauptstadt Krakau am 28. Nov. 1865.

Deleg. Bürger Jawornicki. Magistrats-Rath Wisłocki. Markt-Kommissär Jezierski.

Wiener Börse-Bericht
vom 28. November.

Öffentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	60.—	0.10
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	67.40	67.60
vom April — October	67.20	67.40
Metalliques zu 5% für 100 fl.	63 60	63.70
dtto „ 4½% für 100 fl.	56 50	56.70
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	139 50	140.50
„ 1854 für 100 fl.	80 25	80.50
„ 1860 für 100 fl.	93 20	93.40
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	78.10	78.20
„ „ „ „ zu 50 fl.	— —	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	18 —	18.20

B. Der Kronländer. Grundentlastungs-Obligationen	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	82.50	83.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	81.75	82.50
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	84.—	88.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	69.50	70.—
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	68.75	69.25
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	71.50	72.50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	68.40	68.70
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	64.75	65.50
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	67.25	67.75

Actien (pr. St.)	Geld	Waare
der Nationalbank	773.—	774.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. öftr. W.	161.30	161.50
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	582.—	584.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1643.	1645.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	177.30	177.40
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. öftr. W. oder 500 Fr.	172.75	173.25
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	124.25	124.75
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	192.80	193.20
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 35% Einz.	71.—	72.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	153.75	154.25
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	110.25	110.50
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der österr. Donau Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	447.—	449.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	218.—	220.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. öftr. W.	390.—	395.
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	368.—	370.

Pfandbriefe	Geld	Waare
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	104.—	104.50
der Nationalbank auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	93 20	93.40
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	88 80	89.—
Galiz. Credit-Anstalt öftr. W. zu 4% für 100 fl.	67.25	67.75

Lose	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. öftr. W.	116.30	116.50
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	75.50	76.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	109.—	109.50
„ „ „ zu 50 fl. CM.	49.—	49.50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öftr. W.	21.—	22.
Esterhazy zu 40 fl. CM.	62.—	66.—
Salm zu 40 fl. „	25.50	26.—
Palffy zu 40 fl. „	21.50	22.50
Clary zu 40 fl. „	21.50	22.50
St. Genois zu 40 fl. „	21.50	22.50
Windischgrätz zu 20 fl. „	16.—	17.—
Waldstein zu 20 fl. „	16.—	17.—
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	12.50
K. k. Hospitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	11.25	11.75

Wechsel. 3 Monate. Bank- (Platz-) Sconto	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 6%	90.—	90.—
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 5½%	90.—	90.10
Hamburg, für 100 M. B. 5%	80.20	80.30
London, für 10 Pf. Sterl. 6%	107.—	107.15
Paris, für 100 Francs 4%	42.80	42.85

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	—	—	—	—	5	17½	5	18
„ vollw. Dukaten	—	—	—	—	5	17½	5	18
Krone	—	—	—	—	14	90	14	9[illegible]
20 Francstücke	8	63	—	—	8	63	8	65
Russische Imperiale	—	—	—	—	8	87	8	90
Silber	—	—	—	—	107	25	107	75

Druck und Verlag des Carl Budweiser.

Beilage

Amtsblatt.

Z. 12276. (1220. 1-3)

I. Kundmachung.

In den Wahlkörpern des großen Grundbesitzes in den Kreisen Sandez, Stryj, Złoczow und Czortków wird die Wahl je eines Landtagsabgeordneten hiemit ausgeschrieben.

Dieselbe wird am 21. Dezember l. J. im Kreisorte stattfinden.

Die Wählerlisten für die obigen Wahlkörper werden mittelst des Amtsblattes gleichzeitig kundgemacht.

Von dem k. k. galiz. Statthalterei-Präsidium.

Lemberg, 25. November 1865.

Obwieszczenie.

W ciałach wyborczych większych posiadłości w obwodach: Sandeckim, Stryjskim, Złoczowskim i Czortkowskim rozpisuje się w każdym z tych obwodów wybór jednego posła do sejmu krajowego królestwa Galicyi i Lodomeryi z Wielkiem Księztwem Krakowskiém.

Ten wybór odbędzie się 21. Grudnia b. r. w mieście obwodowém.

Listy wyborców dla powyższych ciał wyborczych ogłaszają się jednocześnie w dzienniku rządowym.

Od c. k. Prezydyum Namiestnictwa.

Lwów, 25. Listopada 1865.

II. Kundmachung.

Aus Anlaß der gleichzeitig ausgeschriebenen Wahlen je eines Landtagsabgeordneten aus den Wahlkörpern des großen Grundbesitzes in den Kreisen: Sandez, Stryj, Złoczow und Czortków werden hiemit die Wählerlisten für diese Wahlkörper in Gemäßheit des §. 22. der L. W. O. mit dem Bemerken kundgemacht, daß diesbezügliche Reklamationen binnen 14 Tagen vom Tage dieser Kundmachung an gerechnet, bei dem k. k. Statth. Präsidium eingebracht werden können. Reklamationen, welche nach Ablauf dieser Frist einlangen, werden nicht mehr berücksichtigt werden. Die großjährigen Mitbesitzer eines landtäflichen wahlberechtigten Gutes haben den, von ihnen zur Wahl Ermächtigten, unter Vorlage der Vollmacht dem Kreisvorsteher ihres Kreises, wegen Ausfertigung der Legitimationskarte namhaft zu machen. Zugleich werden alle außerhalb des Landes wohnenden Wahlberechtigten aufgefordert, sich wegen Ausfolgung der Legitimationskarten an den Vorsteher des betreffenden Kreises zu wenden. Den Wahlberechtigten, welche im Kreise ihren stabilen Wohnsitz haben, werden die Legitimationskarten unmittelbar von Amtswegen zugesendet werden.

Vom k. k. Statthalterei-Präsidium.

Lemberg, 25. November 1865.

Obwieszczenie.

Z powodu równoczesnego rozpisania wyboru jednego posła w każdém z ciał wyborczych większych posiadłości, obwodów: Sandeckiego, Stryjskiego, Złoczowskiego i Czortkowskiego, ogłasza się niniejszém stósownie do §. 22. ord. wyb. listy wyborcze dla powyższych ciał wyborczych z tém oznajmieniem, że odnośne reklamacye mogą być wniesione do c. k. galic. Prezydyum Namiestnictwa w przeciągu dni 14. licząc od dnia tego obwieszczenia. Reklamacye, któreby po upływie tego terminu nadeszły, nie będą uwzględnione. Wieloletni współwłaściciele dóbr tabularnych, do wyboru uprawnionych, mają w celu wydania karty legitymacyjnéj wymienić naczelnikowi obwodu, przez się do wyboru umocowanego i przedłożyć temuż naczelnikowi obwodowemu odnośnie pełnomocnictwo. Zarazem wzywa się uprawnionych do wyboru, nie mieszkających w kraju, ażeby o karty legitymacyjne do naczelnika dotyczącego obwodu się zgłosili. Uprawnieni do wyboru, mieszkający stale w obwodzie, otrzymają karty legitymacyjne wprost z urzędu.

Od c. k. Prezydyum Namiestnictwa.

Lwów, 25. Listopada 1865.

Kreis: **Czortków.**

Wählerliste

der in dem Wahlkörper des großen Grundbesitzes wahlberechtigten Besitzer landtäflicher Güter.

Wykaz

posiadaczy dóbr tabularnych uprawnionych do wyboru posłów w ciele wyborczém posiadaczy większych majętności.

Vor- und Zuname des Wahlberechtigten Imię i nazwisko wyborcy	Benennung des landtäflichen Gutes Nazwa tabularnéj posiadłości
Albinowski Franciszek	Kolendziany
Baraniecka Marya	Myszków
Borkowska Maria hr.	Biała
Budzanów miłosier. Panny	Kulczyce
Lwów miłosier. Panny	Boryszkowce
Błażowski Hieronim	Kudryńce
Bórkowski Mieczysław hr.	Mielnica
Bocheński Romuald	Piłatkowce
Banatowski Jan, Marian, Karol, Wojciech	Zbrzyż
Błażowski Krzysztof br.	Jazłowce
Borkowski Alexander	Zaleszczyki małe
Błażowska Florentyna bra.	Browary
Baworowski Józef hr.	Kopyczyńce
Budzanow łać. Probostwo	Skomorochi
Bogdanowicz Jan Michał	Kosów
Brzostowska Konstancya hr.	Bobulińce
Brunicki Leon br.	Zaleszczyki
Borkowski Edward spdkob.	Grodek
Borkowski Alfred hr.	Korolówka
Bojarski Zygmunt	Wasylkowce
Cywińska Melania i Teofila Rudzka	Uhryńkowce
Czarkowska Marya	Strzałkowce
Cielecka Anna	Hadyńkowce
Czajkowski Mikołaj	Medwedowce
Dąbczańska Natalia	Biała część
Dominikanów Konwent	Czortków
Dzieduszycki Tytus hr.	Jabłonów
Dzieduszycki hr. Alfons, Walia, Julia, Antonina i Felicia	Olchowiec
Donigiewicz Antoni	Bazar
Dewicz Marya	Uhryń część
Fabryciusz Jan	Gusztyn
Geringer Adolf	Milowce
Gołuchowski Agenor hr. Excellen.	Skała etc.
Golejowski Kornel hr. i Koziebrodzka Olga hr.	Krzywcze
Geringer Józef	Borszczów
Gromnicki Józef	Laskowce
Gołuchowski Stanisław hr.	Sinków
Gołuchowska Marya hr. Excellen.	Myszkowce
Hohendorf Kalikst	Szutromińce
Heidl Henryk br.	Swierzkowce
Horodyski Wiktor, Kornel i Oskar	Kociubińce
Horodyski Tomasz i Rudolf	Krogulec
Hahn Selig	Liczkowce
Heidl Walerya br.	Romaszówka
Jocz Jan	Załucze
Jełowicki Wenant	Chudiowce
Jabłonowska Wanda	Winiatyńce
Jazłowce łać. Probostwo	Żnibrody
Korytko Seweryn	Suchodół
Kęszycki Józef	Dzwiniaczka
Kęszycki Alexander	Trubczyn
Koziebrodzki Eugen i Jan hr.	Michałówka
Kopystyński Tytus i Józefa	Wierzbówka
Krasnopolski Karol	Latacz
Krzysztofowicz Zachariasz	Pyszkowce
Kuczyński Rudolf	Chmielowa
Łukasiewicz Jan i Ludwika	Żeżawa
Łukasiewicz Kajetan i Plewińska Emilia spadk.	Babińce
Ładuński Stanisław	Zwiahel
Lewicki Kajetan hr.	Chorostków etc.
Lityński Meliton, Wrzeszcz Krystyna, Sochanik Jan spadkob. Jastrzębski Józef spad. Axentowicz Leon	Holihrady
Łukasiewicz Ignacy	Kasperowce
Margules Simche	Nowosiółka kostiukowa
Makowiecki Nicefor	Strzałkowce
Mikuli Stefan	Hinkowce
Miziumski Józef i Eleonora	Dawidkowce
Mikołajewicz Kaspar spadkob.	Filipkowce
Mahnsohn Józef	Skorodyńce
Melbachowski Adam	Olexińce
Ochocki Władysław	Kalinowszczyzna
Orłowski Kalikst	Lisowce
Ochocki Kalikst	Białobożnica
Ostrorog Julia hr.	Kołodrubka
Orłowski Oktaw	Połowce
Ochocki Józef	Wierzbowiec
Oechsner Justyna br.	Petlikowce
Petrowicz Jakób	Szerszeniowce
Pajgert Józef	Sidorów
Pajgert Stanisław	Wasylków
Poniński Kalikst książe	Czerwonogród
Plattner Fryderyk	Szmańkowczyki
Parnes Dawid	Iwanówka
Pajgert Julia	Krzyweńkie
Potocki Mieczysław	Kociubińczyki
Postrucka Marya Sydonia	Muszkatówka
Perekładowski Alexander spadk.	Budzanów
Podlewska Antonia spadk.	Dzwiniacz
Prunkuł Krzysztof i Grzegorz Krzeczunowicz spadk.	Leśieczniki
Passakas Mikołaj	Okopy
Rosenbaum Chanine	Muszkarów
Rudroff Franciszek	Szwajkowce
Romaszkan Antoni spadkob.	Burakówka
Romaszkan Jakób	Koszyłowce
Romaszkan Józef	Józefówka
Stupnicka Marcella	Szypowce
Sapieha Leon książe	Bilcze
Skólski Nikodem i Roman	Worwulińce
Siemiginowski Ziemowit	Torskie
Siemiginowski Bronisław	Siekierzyńce
Starzyńska Józefa	Turylcze
Simonowicz Antoni	Krzywołuka
Sahaydakowski Franciszek i Marya	Zazulińce
Spendakowski Karol	Maydan część
Torosiewicz Kajetan spadkob.	Hołowczyńce
Tittlinger Alter Mendel	Bossyry
Ulaniecka Cäzaryna	Słobudka
Wolańska Matylda	Czarnokońce
Wachowicz Marya	Zielona
Wolański Mikołaj	Pauszówka
Wolański Władysław i Franciszek	Rzepińce
Winnicki Ludwik	Przedmieście
Wolański Witold	Duliby
Wolańska Franciszka	Beremiany
Wszelaczyńska Konstancya i Morawiecka Marya	Wasylkowce część
Wolańska Innocencya	Duliby
Zawadzki Antoni	Probużna
Zarudzki Jan	Rydoduby
Zarwanica gr. kat. Probostwo	Cwitowa
Zaborowski Konstantyn i Wanda	Tudorów

Kreis: **Stryj.**

Wählerliste

der in dem Wahlkörper des großen Grundbesitzes wahlberechtigten Besitzer landtäflicher Güter.

Wykaz

posiadaczy dóbr tabularnych uprawnionych do wyboru posłów w ciele wyborczém posiadaczy większych majętności.

Vor- und Zuname des Wahlberechtigten Imię i nazwisko wyborcy	Benennung des landtäflichen Gutes Nazwa tabularnéj posiadłości
Arcybiskupstwo gr. kat.	Perehińsko
Badeni Cecylia hr.	Synowódzko etc.
Barański Józef	Łukawica niżna
Bąkowski Adam hr.	Demenka
Bilińska Ludwika	Chocíń
Brzozowski Karol	Dobrowlany
Bocheński Wiktor	Zurow
Bogdanowicz Marcel	Czahrow
Bogucki Leopold	Turady i Iwanowce
Broniewska Klementyna	Balicze etc.
Brunicki Józef Baron	Brzeźnica
Brunicki Julian Baron	Podhorce
Brunicki Wojciech	Strzałkow
Czajkowski Michał	Zyrawa
Dobrzańska Sabina	Zurawkow i Brzeźnica królewska
Dolina łać. probostwo	Spas
Domaradzki Tytus i Eugeniusz	Wola dołhołucka
Dzieduszycki Alexander hr.	Izydorówka
Dzieduszycka Alfonzyna hr.	Dzieduszyce etc.
Dzieduszyckiego Ignacego hrab. spadkobiercy	Siechow i Uhełna
Fried Abraham i Rothenberg Izrael	Manasterzec
Gołaszewskie Ewelina, Rozalia i Maria	Balicze
Gregorowicza Tytusa spadkobiercy	Medynia
Gorajska Karolina	Krawczykąt
Gołaszewski Piotr	Dzieduszyce małe
Hosch Edward	Pukienicze
Jazwińska Wincencia	Międzyrzécze
Jaruntowski Teofil	Dołżka
Kiński Eugeniusz hr.	Skole

Vor- und Zuname des Wahlberechtigten / Imię i nazwisko wyborcy	Benennung des landtäflichen Gutes / Nazwa tabularnéj posiadłości
Koller Berich	Bratkowce
Krzeczunowicz Kornel	Kozara i Zurawienko
Komornicki Stanisław	Zawadka
Kunaszowski Damazy	Perekossy
Kunaszowski Maciej	Łuka
Lelczyńskiego Jana spadkobiercy	Czertez
Łoś Franciszka hr.	Łowczyce
Mysłowska Helena	Zulin i Rozhurcze
Mandelbaum Mortko	Czerniow
Mazaraki Ludwika spadkobiercy	Strutyń etc.
Mazaraki Wacław	Lipa
Młocka Wanda	Hurnie i Koniuchow
Mazaraki Walentyna	Hołyń, Kotiotycze i Wołowince
Nowacki Kazimierz	Tysarow
Dr. Onyszkiewicz Rudolf	Lisiatycze
Pietruska Karolina	Podhorodce
Pietruski Konstanty	Stankow i Ruda
Pietrucka Julia	Wojniłow
Pietruski Klemens	Seredne
Polański Teodozy	Rudniki
Podlewski Wincenty i Olimpia	Czernica
Puzyna Felicya	Martynow nowy
Romaszkan Zygmunt Baron	Uhersko
Rozwadowskiego Wiktora spadkobiercy	Babin
Sozańska Felicya	Daszawa
Skarbkowska Fundacya	Drohowyże
Starzewski Tadeusz	Moszkowce
Skwarczyński Paweł i Wincenty	Wierzchnia
Spatz Izak	Podmichale
Słonecki Stanisław	Swaryczow
Smoleński Józef	Niegowce
Sobota Karol	Podhorki
Szemelowska Emilia	Zbora
Smolka Franciszek	Morszyn
Suchodolska Apolonia	Cwitowa
Tarnowska Karolina hr.	Hołobutow i Niezuchow
Tchorznicki Juliusz	Cuculowce
Tyszarski Szczęsny spadkobiercy	Martynow stary
Winnicki Ludwik	Wierzbica
Wiesel Mayer	Dołhe
Wilczyńska Helena	Nowesioło
Wieczyński Jan	Bortniki i Czeremchow
Wysocki Floryan i Kazimierz	Hrehorow
Zabilska Zofia	Przewozie
Zakrzewski Adolf	Czołhany
Zydaczow łać. probostwo	Folwarki i Rogużno
Stobnicka Kassilda	Łyczana
Stojowska Teofila	Glinnik mariampolski
Straszewska Jadwiga	Lipinki
Struczkiewicz Januar i Teofila	Mszana dolna
Szallaj Józef	Szczawnica
Szczyrżyce klasztór Cystersów	Janowice i Szczyrzyce
Szymonowicz Józefa	Senkowa
Stadnicka Eugenia zamężna Fihauser	Klikuszowa
Struszkiewicz Maria	Struza
Tettmayer Ludwika	Łopuszna
Trauczyńska Maria i Teofila Jeleńska	Zabełcze
Trembecki Józef i Anna	Siekierczyna
Trzecieska Anna i Brzesciańska Ludwina	Bogoniowice
Trzecieski Franciszek	Uście ruskie
Uznański Adam i Honorata	Szaflary
Watter Antonia	Swidnik
Worpecha Jan, Limanowski Proboszcz	Lipowe
Wnorowski Felix	Turża
Wójcikowski Dionizy spadk.	Dąbrówka
Wodzicki Henryk hr.	Poręba wielka cum Attin
Wybranowski Grocian	Sokół
Zajkowski Edward Dr.	Struże niżne
Zarzycka Tekla spadkob.	Brzana górna
Zdanowska Julia	Chomraniec
Zieliński Ignacy	Siedlec
Zieliński Apolinar	Lipnica i Niecef
Zuławski Franciszek Jan, Stelczyk Julian i Janikiewicz Andrzéj	Szyk
Zuławska Maria	Słomianny
Zurowski Felix	Szarysz
Zwierzyna Herman Edward — i Władysław	Dobra
Zielińska Kazimiera	Janczowa

Kreis: **Sandec.**

Wählerliste

der in dem Wahlkörper des großen Grundbesitzes wahlberechtigten Besitzer landtäflicher Güter.

Wykaz

posiadaczy dóbr tabularnych uprawnionych do wyboru posłów w ciele wyborczém posiadaczy większych majętności.

Vor- und Zuname des Wahlberechtigten / Imię i nazwisko wyborcy	Benennung des landtäflichen Gutes / Nazwa tabularnéj posiadłości
Bielańska Eleonora	Siary
Bilińska Sabina i spadkobiercy Ludwika Bilińskiego	Wołowa góra
Brunicki Moryc Dr.	Pisarzowa
Brzeski Kazimierz	Stopnica szlachecka
Chwalibóg Teresa	Jasienna
Czerski Józef Stanisław, Lenartowicz Felix Józef, Pawłowski Jan	Zawada
Dąbski Włodzimierz	Bystra
Dlugoszewski Józef	Jasienna
Dlugoszewska Florentyna	Lipnica górna
Dobrzański Ignacy	Jastrzębica
Dunikowski Antoni	Piekiełko
Dydyński Piotr	Słupie
Dunikowska Petronela	Tęgoborze
Dzianott Józef	Olszana
Dziewolski Michał	Krościenko
Dzwonkowski Apolinary	Jodłówka
Fihauser Konrad	Bruśnik
Fihauser Stanisław	Jarzowsko
Fritz Henryk i Filip, Majewska Maria, Taszycki Jan i Maria, Janowska Karolina	Stara wieś Weber
Fierich Tytus M. Dr.	Zimnawódka
Gerżabek Antoni	Maniowe
Gostkowska Julia Bon.	Męcina górna
Gostkowski Wincenty Bon.	Rogi
Grabczyński Józef	Jasienna
Głębocki Felix	Mogilno
Gąsiorowski Leon	Mstów
Hołubowicz Władysław	Podole
Hosz Ferdynand	Grybów i Wojnarowa
Jaworscy Józef i Zofia	Falkowa i Bukowiec
Jaworski Michał	Rzepiennik (Marciszewski)
Koczanowicz Ignacy senior	Korzenna
Kosterkiewicz Joachim spadkobiercy	Wielopol
Krasuski Józef	Olszyna
Krobnicka Antonia	Hartlowa
Lanckoroński Ignacy	Wielogłowy
Lipiński Piotr	Mszanka
Ligenza Józefa, Ligenza Tadeusz, Morawski Adam	Dąbrowa
Łubińska Anna hr.	Bobowa Wiesna
Łubiński Kazimierz hr.	Siedliska
Mars Franciszka, Borowska Florentyna, Żelechowski Władysław	Limanów
Morynowski Juljan i Zieliński Apolinary	Krasne potockie
Marszałkiewicz Kornelia	Kamiennica
Marszałkiewicz Feliks	Stronie
Majchrowicz Ludwina	Jerzów, Wielczyska, Strózna
Muszyna łać. probostwo	Wierchomla wiel.
Naymanowski Herman	Kwiatonowiec
Olszewski Leon	Sietnica
Osiecka Helena	Zborowice
Osiecka Zofia	Kąsna dolna
Pieniążek Celina, Łukawska Władysława, Fihauser Eleonora	Brzana dolna i Jankowa
Pieniążka Marcela spadkobiercy i Pieniążek Julia	Nowerybie
Płocki Jan	Rokica polska
Potowski Jakób spadkobiercy	Ptaszkowa
Popiel Maria	Rupniów
Pruszyński Zygmunt	Skrzydlna
Przychocka Paulina Bon.	Łososina dolna
Radomski Stanisław	Łukowica
Rekleski Hipolit	Czarny potok
Rekleski August	Kruzlowa wyżna
Rogawski Adam	Hanczowa
Rogoiski Leonard	Konty
Romer Michał	Łęka i Kąsna górna
Romer Konstanty i Maria	Jodłownik
Pełczyńska Katarzyna, Rzewicki Roman, Groblewski Marcel, Rumińscy Jan i Maria, Horodyńska Julia	Szymbark
Rübenbauer Aniela	Kasinka
Siemoński Gustaw	Miłkowa
Siemak Tekla	Okotnica
Skarzewski Żuk Faustyn (poseł na Sejm)	Przyszowa część
Skrzyński Aleksander	Kobylanka i Konieczna
Skrzyńska Julia	Zagórzany
Skrzyński Władysław	Luźna
Sławikowski Tytus M. Dr.	Tymbark
Stohlberger Karol	Jadamwola
Stadnicki Eustachy hr.	Polna
Stadnicki Edward hr.	Nowojowa
Stadnicka Konstancya hr.	Grodek
Stobnicki Felix, Racieska Cecylia, Stohlberger Wilhelmina, Głębocka Anna spadkobiercy, Reklewska Paulina spadkobiercy, Kałuski Józef	Mordarka i Przyszowa część z Ogniec

Kreis: **Złoczow.**

Wählerliste

der in dem Wahlkörper des großen Grundbesitzes wahlberechtigten Besitzer landtäflicher Güter.

Wykaz

posiadaczy dóbr tabularnych uprawnionych do wyboru posłów w ciele wyborczém posiadaczy większych majętności.

Vor- und Zuname des Wahlberechtigten / Imię i nazwisko wyborcy	Benennung des landtäflichen Gutes / Nazwa tabularnéj posiadłości
Augustinowicz Bolesław	Kniaże
Badeni Aleksander hr.	Gliniany
Bawrowski Wacław hr.	Kołtów
Bartmańska Emilia	Tadanie i Spas
Białobrzeski Stanisław	Dziedzilow
Bohdan Hippolit	Zadwórze
Borkowska Olga hr.	Ponikwa wielka
Brodschiner Abraham	Wycin
Chołodecka Ludwika i Kamińska Ferdynanda (z domu Chołodecka)	Kudynowce
Cichocka Teresa z hr. Dulskich	Krasnosielce
Czajkowska Arkadia	Jarosławice
Dąbska Tekla	Sienków
Dominikanów Konwent w Podkamieniu	Gołogóry, Majdan i t. d.
Drdacki Maurycy i Matłachowski Albert	Dubie
Duczyński Julian	Zukow
Dzieduszycki Juliusz hr.	Zborów i Jarczowce
Dzieduszycki Kazimirz hr.	Niesłuchow
Dzieduszycki Włodzimirz hr.	Pieniaki
Fellner Karol, Kruszelnicka Olimpia i Bobrowska Franciszka	Manajów
Garapich Eliasz	Zagórze
Garwoliński Jan	Manajow Hnidawa
Głowacka Honorata	Hodow
Hubicki Karol	Nakwasza
Hubicka Aniela	Ożydów
Januszowska Marcianna	Podlipce, Płuchów
Kadłubiński Adrian	Tetewczyce
Kielanowski Tytus	Kozłow i Strutyn
Komarnicki Roman	Złoczow
Komarnicki Bolesław	Pobocz
Komorowska Zuzanna	Korsów
Komorowski Henryk	Pawłów
Kownacki Antoni	Czernica i Sucha wola
Krajewska Albina	Czechy
Kriegshaber Aloizy	Kabarowce
Kriegshaber Ferdynand	Nuszcze
Kronstein Hippolit	Kruchow
Kunaszewski Władysław	Kutyszcze
Leszczyńska Krystyna	Zabłotce
Lipiński Gustaw	Urłow
Listowskie, Ewa, Marya i Seweryn	Koropiec
Litynski Dyzma	Olesko
Łodyński Hieronim	Milatyn
Łopatyn probostwo łac.	Batiów
Malczewski Włodzimirz Marian dwóch im: i Matylda Zofia dw: im:	Skwarzawa
Malisz Henryka	Białykamień
Mazaraki Jędrzéj	Nestorowce
Miączyński Jan i Padlewski Szczepan	Suchodoły
Mier Karol hr.	Kamionka strumiłowa
Mier Szczęsny hr.	Radziechów
Mier Henryk hr.	Busk
Milewska Leona	Jackowce
Miłosierne panny w Załościach	Trościaniec wielki
Nawratil Piotr	Romanowka
Niezabitowski Kwiryn i Morawska Franciszka	Płuchów
Olesko probostwo łac.	Rozważ
Opolsko Ludwika	Serwiry
Ozarowska Zuzanna	Olszanica
Paprocki Teodor, Stanisław	Bogdanowka
Pawlikowska Henryka	Milno
Perlmutter Abisz i Chaje Mahl	Batków
Pokutyńska Tekla, Melania, Aniela i Józefa	Pirepelniki
Pruzsyński Józef	Pomorzany
Parzelski Franciszek	Mikołajów
Rozwadowska Justyna i Rakrzewska Zofia	Meteniow
Romański Antoni	Łuka
Roth Israel	Płuchów
Siarczyński Wojciech	Streptów
Sikora Hieronim	Białkowce
Skrzyszewski Józef i Tekla	Czyszki
Skrzyszewski Ignacy i Maria	Uhorce
Dr. Szwajkart Karol	Ryków
Sala Jan	Wysocko
Suchodolska Leontyna	Sławna
Schnell Artur	Stare Brody i Nowitczyzna
Starzyńska Zofia hr.	Czyzów
Smochowski Witalis Ojciec	Zaszków
Strzelecki Eugeniusz	Wyrów
Tomanek Paweł	Smarzów
Torosiewicz Michał	Poltew i Sassów
Torosiewicz Henryka	Ostrow i Rusiłów
Tretter Hilary	Łonie
Trzcińska Nikodema	Grzymałówka
Thullie Jan, Herman Lucyan	Rzepniow
Turkuł Augustyna i Maria Szelińska, Korytowska Emma, Gniewosz Urszula i Garapich Seweryna	Podberezie i Seredce
Weber Karolina	Chreniów
Wierzbicki Julian	Kutkorz
Wierzchowski Edgard	Płesniany
Wojna Maria	Pitryczyn
Wyźlany łac. probostwo	Jakimów
Zamojska Rozalia hr.	Żelechow mały
Zawadzka Celestyna	Remizowce

Druck und Verlag des **Karl Budweiser**.